Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

137 (14.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644593

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 137. Oldenburg, Donnerstag, den 14. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Zum Tode des Großherzogs Peter.

* **Oldenburg**, 14. Juni.

An Stelle des klaren blauen Himmels, der während der letzten Tage über dem oldenburger Lande leuchtete, sind trübe Wolken heraufgezogen, gleich als wollte die Natur ihre Trauer um den verstorbenen Fürsten der des oldenburgischen Volkes zugesellen. Heute früh haben wir versucht, in einer Sonderausgabe, soweit das unter dem ersten Eindruck der unerwarteten Trauerbotschaft möglich war, ein Charakterbild des verstorbenen Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter zu zeichnen, und haben gleichzeitig das mitgeteilt, was uns über die letzten Lebenstage und -stunden des hohen Verblichenen bekannt geworden war. Nur wenig können wir dem zur Stunde hinzufügen. In unserer engeren Heimat, in jeder Stadt und jedem Dorf, hat die Kunde vom plötzlichen Tode des verehrten Fürsten die schmerzlichsten Gefühle wachgerufen. Ueberall klangen die Glocken über die Gefilde, überall stiegen wie in der Residenz die Flaggen auf Halbmast, überall wurden alle Festlichkeiten abgebrochen oder abgesagt, und überall prägte sich innigster Schmerz und aufrichtige Trauer in allen Kreisen der Bevölkerung aus. Aber auch draußen in den weiten Gauen des deutschen Vaterlandes hat die Nachricht vom Tode unseres Großherzogs wehmütige Gefühle und herzliche Anteilnahme erweckt, die ihren Widerhall finden in den Aeußerungen der Presse. Zwar ist es erst wenigen Blättern möglich gewesen, ihren Empfindungen und Gedanken Ausdruck zu geben, aber wo es bereits geschah — wie in den Blättern unserer Nachbarstadt Bremen, der „Köln. Ztg." und einigen Zeitungen Berlins —, da wurden überall warme Worte für die Würdigung der nationalen Thätigkeit und der Achtung gebietenden Stellung des Großherzogs Peter im politischen Leben Deutschlands gefunden. Und wenn etwas dem oldenburger Volk und seinem Fürstenhause Trost in seiner Trauer gewähren kann, so ist es die Gewißheit, daß auch Großherzog Peter von sich sagen konnte mit den Worten des römischen Dichters: Exegi monumentum aere perennius — ich habe mir ein Denkmal errichtet, dauernder als Erz, in der Liebe meines Volkes, in der Achtung des ganzen deutschen Vaterlandes.

* * *

S. K. H. der Großherzog Friedrich August und seine hohe Gemahlin werden, soweit bis jetzt bekannt ist, mittels Sonderzuges von Kiel gegen 5 Uhr in Rastede eintreffen, eingeholt von Staatsminister Exz. Jansen und Kammerherr Frhr. v. Rössing. S. H. Herzog Georg weilt seit heute Morgen in Rastede. S. K. Hoheit der Großherzog wird die besonderen Bestimmungen über die Beisetzung nach seiner Rückkunft treffen. Die Ueberführung der Leiche nach Oldenburg wird wahrscheinlich nachts von statten gehen. Als Tag der Beisetzung wird der Montag genannt. Der Eichensarg, geliefert vom Hoftischlermeister Hippe hier, ist bereits gestern Abend nach Rastede abgegangen.

Bei der Leiche

halten Kammerherren die Leichenwacht. Der Park des Palais in Rastede ist durch ein Gendarmeriekommando gesperrt.

Im Mausoleum

auf dem Gertrudenkirchhof ist bereits heute Morgen mit den Vorbereitungen zur Beisetzung des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter begonnen worden.

In der Stadt Oldenburg

hat sich das Trauergewand heute Morgen noch vervollständigt; wohin der Blick fällt, sieht man Zeichen der Trauer. Sämtliche Schulen hielten schmerzlich gestimmte Gedächtnisfeiern für den hohen Entschlafenen ab. Auch hinsichtlich des gesellschaftlichen Lebens werden mannigfache Veränderungen einzutreten haben. Der erst vor wenigen Tagen aufgebaute Cirkus Lipot, der hier 14 Tage zu weilen gedachte, ist wieder abgebrochen; manche Vereine, die Ausflüge oder Festlichkeiten für die nächste Zeit in Aussicht genommen hatten, werden nunmehr davon Abstand nehmen. Auch das für Sonntag im Schützenhof angesetzte Volksfest der Krankenkasse wird aus gleichem Grunde nicht stattfinden können.

Bei den Kanalisationarbeiten in der Heiligengeiststraße hat man auf Anordnung des Magistrats sofort begonnen, die ausgeworfene Baugrube wieder zu füllen, damit die Straße zu den bevorstehenden Trauerfeierlichkeiten wieder in ordnungmäßigem Stande ist. Die Grundsteinlegung der Kirche in Eversten, die auf Sonnabend angesetzt war, ist verschoben worden. Die auf gestern und heute einberufene Versammlung des General-Predigervereins wurde vertagt, nachdem der Vorsitzende, Herr Pastor Püschelberger-Zwischenahn, in herzlichen Worten des verstorbenen Landesvaters gedacht und eine an S. K. H. den Großherzog Friedrich August zu richtende Adresse vorgelegt hatte. Zur Abwickelung der wichtigen Tagesordnung wird vom Vorstande im Herbst eine neue Versammlung einberufen werden.

Zu 7 Uhr hat der Magistrat eine Sitzung einberufen zur Beschlußfassung über Maßnahmen wegen des Ablebens des Landesvaters.

Stimmen der Presse.

Die „Kölnische Zeitung" widmet dem verstorbenen Großherzog Peter folgende Worte: „Als der Großherzog August am 27. Februar 1853 gestorben und sein ältester Sohn, der Großherzog Peter, zur Regierung gekommen war, fand dieser das erst kurz zuvor, am 22. November 1853, in Kraft getretene Staatsgrundgesetz vor, das zu den freisinnigsten Verfassungen im deutschen Reiche gehört. Der Großherzog trat sofort mit aller Entschiedenheit auf den Boden dieser Verfassung und hat es seitdem vortrefflich verstanden, beraten von durchweg ausgezeichneten Ministern, denen er sein volles Vertrauen schenkte, im besten Einklange mit der Kammer die Entwickelung des Landes auf freisinniger Grundlage zu fördern." Weiterhin schreibt das Blatt: „Außerhalb Oldenburgs aber hat man nie vergessen, wie sehr in schwierigsten politischen Zeiten Großherzog Peter stets der unermüdliche Förderer deutscher Einheit unter preußischer Führung gewesen ist. Es darf wohl daran erinnert werden, wie schon bei dem jungen Erbgroßherzog die dänischen Lockungen an seinem strengen Rechtsgefühl und seiner ausgeprägten deutsch-nationalen Gesinnung scheiterten, und wie selbst die für einen jungen Prinzen verführerische Aussicht auf einen Königsthron ihn nicht von dem richtigen Wege abbrachte. Bei der stillen und vornehm bescheidenen Art des Großherzogs ist es nur wenigen Eingeweihten vollauf bekannt, wie sehr er auch später während seiner ganzen Regierungzeit alle Bestrebungen auf eine Einigung der deutschen Staaten und auf die Bildung und Stärkung des deutschen Reiches unterstützt hat. Schon im Jahre 1853 legte er durch die Abtretung eines kleinen Gebietes an dem Jadebusen den ersten Grund zu dem späteren deutschen Kriegshafen. Im Jahre 1854 trat er, sehr zum Nutzen der oldenburgischen Industrie, dem deutschen Zollverein bei, 1866 schloß er sich rückhaltlos dem neugebildeten Norddeutschen Bunde an, und im Juli 1867 führte er die oldenburgischen Truppen in das preußische Heer über. Im letzten Kriege haben sich die oldenburgischen Truppen unter dem Prinzen Friedrich Karl ganz besonders ausgezeichnet. Niemals hat Großherzog Peter versagt, wo es galt, Opfer für die Kräftigung des deutschen Reiches zu bringen."

Aus der dem Großherzog gewidmeten Charakteristik der „Weser-Zeitung" zitieren wir folgende Sätze: „Nach mehr als siebenundvierzigjähriger gesegneter Regierungszeit ist Großherzog Peter von Oldenburg gestern aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden. Sein Name wird unvergessen bleiben nicht nur bei dem oldenburgischen Volke, sondern auch in weiteren Kreisen des Vaterlandes, wo man über dem Glanz der heutigen Zeit die Misere der vorausgegangenen Kleinstaaterei in Erinnerung behält und dankbar auf diejenigen Fürsten und Staatsmänner blickt, die schon damals opferbereit auf ein einiges Deutschland hinarbeiteten. Es herrscht zwar heute eine Tendenz, die kleinen Beförderer zu übersehen und allen Glanz auf eine Stelle zu konzentrieren. Ihr gegenüber wird es immer andere geben, die auch die Nebenflüsse nicht vergessen, ohne deren Anschluß auch der mächtigste Strom nicht würde, was er ist. Zu diesen wird immer das großherzogliche Haus Oldenburg gerechnet werden, sowohl der Herzog Peter Friedrich Ludwig, der kein Fürst von Napoleons Gnaden sein wollte, wie der Großherzog Paul Friedrich August und sein Sohn, der jetzt die Schwelle der Ewigkeit überschritten hat. Die beiden letzteren haben unentwegt zum preußischen Anhang gehört, sie haben den nationalen Gedanken gefördert und der preußischen Flotte, als sie als zarter Keim eine deutsche werden wollte und sich einen Hafen am deutschen Meer suchte, das erste Heim an der Nordsee bereitet."

(Weitere Nachrichten siehe auf der dritten Seite.)

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 14. Juni.

Die Engländer haben zwei wichtige Erfolge zu verzeichnen: General Buller ist, wie schon gestern kurz gemeldet, der Einmarsch in Transvaal gelungen, und Lord Methuen hat die in der Nähe von Kroonstadt unter Befehl Dewets operierenden Buren, die die rückwärtige Verbindungslinie des Lord Roberts bedrohten, in einem scharfen Gefecht völlig zersprengt.

Ueber seinen Einmarsch in Transvaal telegraphierte General Buller am Dienstag aus Jouberts Farm: „Ich habe vier Meilen von Volksrust ein Lager bezogen. Die Buren haben am Montag den Laings Nek-Paß und den Majuba-Hügel geräumt. Die von Ingogo kommende Division Clery überschreitet jetzt den Laings Nek. Ich mußte hier wegen Wassermangels Lager beziehen."

Ueber den Kampf bei Kroonstadt und die ihm voraufgehenden Operationen meldet Lord Roberts aus Pretoria vom 12 Juni folgendes: „Pretoria und Johannesburg vollkommen ruhig. Nach der Uebergabe Pretorias ging General Botha nach einer 15 Meilen östlich von der Straße nach Middelburg gelegenen Stellung zurück. Ich erteilte Befehl, Botha am 11. Juni anzugreifen, da aber die Stellung in der Front thatsächlich unangreifbar war, umging die Division French sie zu unserer Linken, die Abteilung Hamilton zur Rechten. Beide stießen auf großen Widerstand. Vor Einbruch der Dunkelheit gelang es zwei Infanteriebataillonen von Hamiltons Streitmacht beinahe, den Schlüssel der Verteidigungstellung des Feindes auf der Linken zu gewinnen. Die Truppe erhielt Befehl, auf dem gewonnenen Boden zu bivakieren. Die das Centrum einnehmende Division Pole-Carew rückte zur Unterstützung Hamiltons vor. Auf die Nachricht, daß Oranjeburen den Uebergang der Engländer über den Vaalfluß sich zu Nutze machten, um unsere Verbindunglinie abzuschneiden, sandte ich Kitchener mit verfügbaren Truppen, um nach Süden vorzudringen und sich in der Nähe von Heilbron mit General Methuen in Verbindung zu setzen; ferner befahl ich Methuen, mit aller Schnelligkeit auf die Eisenbahnhauptlinie vorzudringen. Am Abend des 11. Juni vereinigten Methuen und Kitchener sich bei der Vredefort-Roadstation und marschierten am folgenden Tage nach der Rhenosterflusse, wo Methuen einen vollständigen Sieg über Dewet errang, dessen Lager er eroberte, und dessen Truppen er nach allen Richtungen zersprengte. Am 12. Juni marschierten Methuen und Kitchener auf Kroonstadt weiter. —

Landesbibliothek Oldenburg

Die Regierung Ihrer Majestät braucht keine Befürchtung über die Sicherheit der Armee in Südafrika zu hegen. Der Feind errang einen kleinen Erfolg, welcher bedauerlich ist, aber bald wieder wettgemacht werden soll. Die Instandsetzung der Bahn wird nicht viel Zeit erfordern. Ich bin jetzt im Stande, die Linie zwischen Pretoria und Rhenoster mit starker Macht zu halten. Methuen wird bei seinem Vormarsch die Linie bewachen. Hunter sollte heute, 12. Juni, in Potchefstroom eintreffen und wird dann nach Johannesburg weitergehen. Ich habe mich auch mit Buller verständigt, der zweifellos bald die Anwesenheit seiner Truppen auf dem Schlachtfelde fühlbar machen wird. Die Verluste Methuens im gestrigen Kampfe sind: 1 Mann tot, 18 verwundet. Das Derbyshireregiment hatte am 7. Juni 36 Tote, 104 Verwundete. Die Verwundeten befinden sich sämtlich im Yeomanryhospital, das von den Buren genommen wurde, dessen sich Methuen aber wieder bemächtigte."

*

Aus Kapstadt wird dem Reuterschen Bureau berichtet, die Meldung von der Demission von Merriman, Sauer und te Water sei verfrüht.

Die Unruhen in China.

* **Oldenburg**, 14. Juni.

Jetzt ist es zu einem ersten Zusammenstoß zwischen den Boxern und den Truppen der europäischen Mächte gekommen. Eine in London eingetroffene amtliche Depesche meldet darüber: „Die unter dem Kommando des britischen Admirals stehenden internationalen Streitkräfte trafen am 11. Juni auf Boxer, die in beträchtlicher Zahl nahe der Eisenbahn bei Langfang standen. Es entspann sich ein Kampf; die Boxer flohen und ließen 35 Tote auf dem Kampfplatze zurück. Unsererseits keine Verluste." Eingehender berichtet Reuters Bureau, wie folgt, über den Zusammenstoß: Bei Langfang versuchten am Montag 2000 Boxer, eine Patrouille von 16 englischen Seesoldaten abzuschneiden, welche zwei Meilen vor dem Zuge, der die ausländischen Truppen nach Peking beförderte, marschierte. Englische Matrosen, welche zu Hilfe eilten, drangen auf die Boxer ein und eröffneten ein lebhaftes Gewehr- und Maxim-Geschützfeuer auf sie. 40 Boxer wurden getötet und verwundet, die Engländer hatten keine Verluste. Die europäischen Truppen nahmen die Verfolgung der Boxer auf und bemächtigten sich zweier Dörfer. Die Bahnlinie ist stark beschädigt. Die Expedition besteht aus 915 Engländern, 350 Deutschen, 300 Russen, 158 Franzosen, 104 Amerikanern, 51 Japanern, 40 Italienern und 25 Oesterreichern, im ganzen gegen 2000 Mann.

Endlich giebt auch die Kaiserin-Regentin nach. Der Agence Havas wird aus Peking gemeldet: Die Kaiserin hat mehrere Mitglieder des Tsung-li-Yamen beauftragt, auf den Gesandschaften zu erklären, daß die chinesischen Truppen sich dem Einrücken der fremden Detachements in Peking nicht widersetzen werden. Damit dürfte die Hoffnung auf baldige Herstellung der Ruhe in der Hauptstadt Chinas eröffnet sein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar, das vorgestern Abend aus Eisleben in Homburg v. d. H. eingetroffen ist, empfing dort gestern den Besuch der Kaiserin Friedrich, die aus Schloß Friedrichshof nach Homburg kam.

— Auf ein anläßlich der Annahme des Flottengesetzes im Reichstage vom hamburger Senat an den Kaiser abgesandtes Glückwunschtelegramm antwortete der Kaiser aus Homburg v. d. Höhe mit folgendem Telegramm: „An den Senatspräsidenten Dr. Bachmann. Ich habe Ihr Telegramm mit Freuden empfangen; Ich sehe aufs neue aus Ihren Worten, daß Sie Mich in Meinem Streben verstanden und bei Meiner Arbeit für den vorliegenden Zweck treu begleitet haben. Wie dankbar Ich dem Allmächtigen bin für diesen Erfolg, werden Sie begreifen. Möchte er uns seinen Beistand auch ferner leihen, dem begonnenen Werk bald zur ganzen Vollendung zu verhelfen, bis wohin wir unsere deutschen Hände noch tüchtig rühren müssen. Wilhelm I. R." — Der Hamburg-Amerika-Linie sprach der Kaiser in einem Danktelegramm für die Glückwünsche anläßlich der Annahme der Flottenvorlage seine Freude aus, zum Ziele gelangt zu sein; er gedenkt dankbar der Mitarbeiter und schließt: „Nun aber weiter, daß unsere Flotte auch bald wirklich Achtung gebietend auf dem Meere erscheinen kann als Kraftzuwachs in Meiner Hand, der Welt den Frieden zu bewahren!"

— Dem Staatssekretär Tirpitz ist aus Anlaß der Annahme des Flottengesetzes der erbliche Adel verliehen worden. Ferner ist verliehen dem Kontreadmiral Diederichsen der Rote Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, den Korvettenkapitänen von Heningen und Capelle der Rote Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und der Krone, dem Kontreadmiral Sack der Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse, dem Geh. Admiralitätsrat Koch der Kronen-Orden 2. Klasse, den Kapitänleutnants Gädeke, Marks und Kollweg der Rote Adler-Orden 4. Klasse mit der Krone, dem Korvettenkapitän Dähnhardt und dem Rechnungsrat May der Kronen-Orden 3. Klasse. Wie der „Reichsanzeiger" meldet, ist weiterhin dem Vizeadmiral a. D. v. Holleben der Rote Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und dem Kapitän zur See a. D. Foß der Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden.

— Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung bereits den Entwurf einer Novelle zu dem Gesetz, betr. die deutsche Flotte vom 10. April 1899, den von dem Abg. Müller (Fulda) eingebrachten Gesetzentwurf wegen Abänderung des Reichsstempelgesetzes sowie den von den Abgg. Bassermann und Genossen eingebrachten Antrag wegen Abänderung des Zolltarifgesetzes in der Fassung der Beschlüsse des Reichstages angenommen.

— In der bayerischen Kammer der Reichsräte sprach gestern bei Beratung des Etats des Donau-Main-Kanals Prinz Ludwig sich in längerer Rede über die bayerischen Kanalprojekte aus. Dabei begrüßte der Prinz den Fortschritt der Mainkanalisation und sprach seine Freude darüber aus, daß der Staatsvertrag mit Preußen und Hessen in Bälde bevorstehe. Wie der größte Teil Norddeutschlands Zugang zur See habe, wie Mitteldeutschland durch Ströme und Kanäle geeignete Schiffahrtstraßen besitze, so wünsche man für Bayern gleiche Vorteile durch eine Verbindung des Rhein und der Donau. Der Prinz wies den Vorwurf zurück, daß er partikularistische Interessen verfolge. Wenn er partikularistischen Interessen huldigen würde, würde er sich damit begnügen, daß der Main bis Aschaffenburg kanalisiert werde, denn dann wäre auf bayerischem Boden ein Umschlagplatz für die bayerischen Schiffe zum Seeverkehr. Er wünsche aber, daß der Verkehr durch ganz Bayern hindurchgehe, ganz Bayern dem Verkehr auf dem Großschiffahrtswege zugeführt werde. Werde ein Großschiffahrtweg Aschaffenburg—Passau gebaut, würden nicht nur bayerische Schiffe, sondern Schiffe des ganzen deutschen Reiches die Wasserstraße beleben. Er wünsche also, daß Bayern in den Weltverkehr hineingezogen werde. — Nachdem der Etat des Donau-Main-Kanals erledigt, erklärte bei der Beratung des Eisenbahnetats Minister von Crailsheim, daß Bayern ebensowenig wie Preußen an eine Eisenbahngemeinschaft denke. Die Schaffung eines Reichseisenbahnnetzes unter Einschluß der bayerischen Bahnen würde eine Durchbrechung des bayerischen Reservatrechts bedeuten. Dies aber wolle, könne und werde Bayern nicht aufgeben, und auch für die Pfalz würde die Unterordnung unter ein Reichseisenbahnsystem nicht empfohlen.

— Die Kommission für Arbeiterstatistik ist im Reichsamt des Innern zusammengetreten zur Beratung über Petitionen aus dem Gastwirt- und Schankwirtgewerbe, sowie zur Feststellung des vom Abg. Molkenbuhr und Ministerialdirektor Hermann verfaßten Berichts über die Erhebungen im Gastwirt- und Schankwirtgewerbe.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzstrichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. Juni.

* **Militärische Personalien.** Freiherr von und zu Egloffstein, Generalmajor und Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, ist mit der Führung der 17. Division beauftragt. Generalmajor Freiherr von und zu Egloffstein gehörte früher dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 an und war Chef der 3. Kompagnie. Zum Major befördert, wurde derselbe Mitte der 80er Jahre in das 3. Garde-Grenadierregiment Königin Elisabeth in Spandau versetzt und später unter Stellung à la suite des Regiments zum persönlichen Adjutanten S. K. H. des Prinzen Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, ernannt. In dieser Stellung zum Oberstleutnant befördert, wurde er später unter Enthebung von derselben zum Oberst und Kommandeur des genannten Regiments befördert. Als Generalmajor befehligte er bis jetzt in Neiße die aus den Infanterie-Regimentern Nr. 23 und 63 bestehende 24. Infanterie-Brigade. Die 17. Infanterie-Division, deren Führung ihm nunmehr übertragen ist, mit dem Sitze in Schwerin, besteht aus den mecklenburgischen und hanseatischen Truppen.

* **Militärisches.** Behufs Abhaltung von Schießübungen mit scharfer Munition wird die 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 am 12. Juli die Garnison verlassen und per Fußmarsch nach dem Truppenübungsplatze in Munster abrücken, woselbst am 20. Juli auch die in Verden garnisonierende 2. Abteilung des Regiments eintreffen wird. Zu derselben Zeit wird auch das 2. hann. Feldartillerie-Regiment Nr. 26 zur Abhaltung von Schießübungen dort anwesend sein. Beide Regimenter bilden bekanntlich die 19. Feldartillerie-Brigade unter dem Kommandeur, Oberst Hoppenstedt. Nach Beendigung der Schießübungen in Munster rückt die Artillerie von dort direkt in das Manöver und kehrt erst Ende September in die Garnison zurück.

* **Aenderung der Landesgrenze Preußens gegen Oldenburg.** Ein dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangener Gesetzentwurf über die Aenderung der Landesgrenze gegen das Großherzogtum Oldenburg am Großen Plöner See hat seine Veranlassung darin, daß die alte Grenze infolge einer in den Jahren 1881—82 zu Landesmeliorationszwecken ausgeführten Senkung des Wasserspiegels des Großen Plöner Sees unzweckmäßig geworden ist. Es handelt sich um den Landanwachs an der oldenburgischen Insel Bischofswerder, um eine kleine neu entstandene Insel und um unbedeutende Landflächen, die am oldenburgischen Ufer trocken gelaufen sind. Der Flächeninhalt dieser Grundstücke beträgt etwa 6 Hektar. Auch die zwischen diesen Landflächen liegenden Wasserflächen sollen, um eine zweckmäßige Grenzführung zu ermöglichen, an das Großherzogtum Oldenburg fallen. Die gesamte zwischen der alten und neuen Grenze liegende Fläche, die nach dem abgeschlossenen Staatsvertrage aus der preußischen in die oldenburgische Staatshoheit übergeht, umfaßt 22,8320 Hektar.

* **Folgende Ferienzüge** fahren diesen Sommer: 1. Nach Frankfurt a. M., Straßburg i. E. und Basel (Konstanz, Schaffhausen, Neuhausen): 1. am 30. Juni über Mainz-Weißenburg, ab Bremen 9,25 nachm., 2. am 4. Juli über Heidelberg, ab Bremen 8,11 nachm., 3. am 14. Juli über Heidelberg, ab Bremen 9,25 nachm., 4. am 14. August über Heidelberg, ab Bremen 9,25 nachm., Der Fahrkartenverkauf beginnt am 25. Juni für die Züge am 30. Juni und 4. Juli, am 8. Juli für den Zug am 14. Juli, am 8. August für den Zug am 14. August. — 2. Nach München (Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein und Lindau) am 13. Juli, ab Bremen 10,10 nachm., und am 14. August 9,25 nachm. Beide Züge fahren über Göttingen, Vebra, Gemünden, Würzburg-Ansbach. Der Fahrkartenverkauf beginnt am 8. Juli für den Zug am 13. Juli, am 8. August für den Zug am 14. August. Die Fahrkarten für sämtliche Ferienzüge haben eine Giltigkeitdauer von 45 Tagen. Die Rückreise muß am letzten aus den Fahrkarten ersichtlichen Giltigkeittage um 12 Uhr mitternachts beendet sein. Bei der Rückreise ist Fahrtunterbrechung auf Sonderrückfahrkarten beliebig innerhalb der Giltigkeitdauer zulässig, und zwar auf den den Fahrkarten aufgedruckten Unterbrechungstationen ohne Weiteres, im Uebrigen nur gegen Bescheinigung des Stationbeamten.

// **Die Bestimmungen über die Benutzung** von Fernsprechanschlüssen sind vom Reichspostamt neu herausgegeben und zu einem besonderen Heftchen vereinigt. Von diesem Heftchen soll jeder Fernsprechteilnehmer ein Exemplar erhalten. Die Verteilung soll in den nächsten Tagen beginnen. Das Büchelchen enthält alles für die Teilnehmer Wissenswerte, im besonderen die Bestimmungen über die Haftpflicht, über Betriebseinstellung, über Art und Höhe der Gebühren. Ein besonderer Anhang enthält die Bestimmungen über Fernsprech-Nebenanschlüsse, auf die hauptsächlich hingewiesen sein mag. Letztere ermöglichen es bekanntlich, daß sich mehrere Personen einen gemeinschaftlichen Anschluß herstellen lassen, wodurch die Kosten einer Fernsprechstelle für die einzelne Person erheblich herabgemindert werden.

(—) **Das gestern über unsere Stadt und Umgegend niedergegangene Gewitter** hat in Westerburg, das Schulhaus eingeäschert.

* **Das Gewitter,** das am gestrigen Abend über Stadt und Umgegend in nordwestlicher Richtung hinzog, kam nicht voll zum Ausbruch, brachte uns aber erfreulicherweise eine ausgiebige Portion des für das gesamte Wachstum in Feld und Garten, sowie für die Auffrischung jeder Kreatur so notwendigen und hochwillkommenen Regens, der von um so heilsamerer Wirkung sein wird, als derselbe nicht wolkenbruchartig niederging. Die große Hitze der letzten Tage hat mit dem Gewitter einer gemäßigten, angenehmen Lufttemperatur Platz gemacht.

* **Das Frohnleichnamsfest** feiern heute unsere katholischen Mitbürger. In der Kirche fanden Gottesdienste statt, an denen sich auch das Militär beteiligte.

* **Ueber die Sommeroper in der Union** teilt uns der Kapellmeister Julius Giesen mit, daß er sich wegen der Ablehnung der Kapelle und der Uneinigkeit der Mitglieder, wodurch sich ihm keine Aussicht für ein wirklich künstlerisches Gelingen bot, von dem Unternehmen zurückzog.

* **Die Grundsteinlegung für die Kirche zu Eversten,** die auf Sonnabend angesetzt war, fällt der Landestrauer wegen aus und wird später im engsten Kreise gefeiert werden.

-a. **Das Peter Friedrich Ludwig-Hospital** wird mit einer Centralheizung versehen werden, die noch in diesem Herbst fertiggestellt werden muß. Die gegenwärtig in der Anstalt vorhandenen Oefen sollen laut Bekanntmachung der Direktion des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals sämtlich verkauft worden. Diese Neueinrichtung, ein weiterer Schritt, das Hospital den Ansprüchen gemäß auszugestalten, die unsere Zeit an den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern stellt, ist gewiß mit Freuden zu begrüßen.

* **Mit der Abfuhr des Straßenkehrichts** liegt es, trotzdem darüber bereits wiederholt diesen Blättern Klage geführt worden ist, nach wie vor noch immer im Argen. Die Abfuhr soll um diese Jahreszeit schon um 7 Uhr morgens beendet sein, gleichwohl erfolgt dieselbe, wie man sich tagtäglich überzeugen kann, in sehr vielen Straßen der Außenstadt oft 1 bis 1½ Stunden später. Bei der gegenwärtigen Hitze und Dürre wird dieser unhaltbare Zustand von den Straßenpassanten und Anwohnern doppelt unangenehm empfunden. Hier müßte je eher desto besser durchgreifende Abhilfe geschafft zu werden.

* **Die Zeit der eigentlichen Frühlingsblüte** hat mit Goldregen, Schneeball und Noidorn ihren Höhepunkt schon überschritten, und schon tritt die Herrscherin des Sommers, die Rose, Oldenburgs Blume, in ihre erste Blüte ein. Die hier am meisten gezüchtete und am besten gedeihende gelbe Dijon, wie sie kurzweg genannt wird, entfaltet bereits an sonnigen Wänden rankend und auch am Stock ihre gelbrötlichen duftenden Blüten. Aber auch andere Sorten beginnen ihre Knospen zu öffnen. Die Blütenbildung ist, da sie weder durch Regen noch durch Ungeziefer schädlich beeinflußt wurde, ungewöhnlich schön, wenn auch der Ertrag kein besonders reicher ist.

* **Auf dem neuerdings hergestellten Ruheplätzchen bei der Fußgängerbrücke über die Hunte** im Zuge der Amalienstraße ist leider nur eine einzige Bank aufgestellt, die tagsüber von Spaziergängern fast immer besetzt zu sein pflegt. Eine zweite könnte auf dem reizend gelegenen Plätzchen noch sehr gut Platz finden.

* **Auf den Fahrplan der billigen Sonntagszüge** an anderer Stelle unserer heutigen Nummer machen wir unsere Leser besonders aufmerksam.

* **Rosendiebstahl.** Kaum hat die Königin der Blumen ihren Kelch geöffnet, so hört man auch schon von Diebstählen derselben. So sind vor einigen Nächten aus den Vorgärten der Jacobistraße und Umgegend mehrere Stämme ihrer Pracht beraubt. Hier scheint ein Fachmann unbestellte Arbeit geliefert zu haben, denn die Blumen sind regelrecht durch einen scharfen Schnitt vom Stamm getrennt.

* **Der Marschendichter Hermann Allmers,** der in letzter Zeit etwas leidend war, ist jetzt erfreulicher Weise soweit wieder genesen, daß er seine gewöhnlichen Spaziergänge aufnehmen kann.

⅋ **Zur Besichtigung** des Artillerie-Materials, der Räumlichkeiten des Laboratoriums und des Artillerie-Depots waren gestern ein höherer Offizier des Kriegsministeriums aus Berlin und ein Intendanturbeamter des 10. Armeekorps aus Hannover hier anwesend.

* * *

▭ **Butjadingen,** 13. Juni. Wiederum ist jetzt die Zeit der Schulausflüge gekommen. Bereits sahen wir einige Schulen auf festlich geschmückten Wagen hinausseilen, und jubelnd erklingen wieder die allbekannten Kinderlieder: „Heißa, wir halten unsern Maiengang heute mit Jubelgesang und Klang" ꝛc. Wer hätte nicht seine helle Freude an diesen lustigen Schulfesten! Fast überall sind deshalb in anerkennenswerter Weise auch von den Schulvertretungen kleine Summen, die allerdings die Behörde nicht als eine notwendige Schulausgabe anerkennt, zu dem gedachten Zwecke ausgeworfen, so daß auch die ärmeren Kinder nicht trauernd zu Hause bleiben brauchen. Wo man diese kleinen Opfer noch nicht oder nur mit Murren bringt, da möge man sich einmal eine solche fröhliche Schar anschauen, wie den lieben Kleinen die helle Freude aus den Augen strahlt. Da wird gewiß auch das Herz des kältesten Egoisten für Augenblicke erwärmt werden, und er wird gewiß gern einige Pfennige für anderer Freude opfern. Die Zahl der in Betracht kommenden Ausflugsorte ist wegen der weiten Entfernung freilich keine sehr große. Einer der schönsten auch von hier zu erreichenden Punkte ist das liebliche Speckenbüttel bei Bremerhaven, wohin denn auch alljährlich eine größere Anzahl Schüler pilgert. Auch ist diese Fahrt reich an Abwechselung und nicht gerade sehr teuer, wenn auch die „Union" immerhin noch etwas entgegenkommender sein könnte, besonders auch hinsichtlich des Fahrpreises für die die Kinder begleitenden Erwachsenen. Der städtische Dampfer „Eckwarden" befördert Schulen zwar bedeutend billiger, jedoch ist die Ueberfahrt über die Jade nicht immer angenehm

Landesbibliothek Oldenburg

zu nennen. Von Wilhelmshaven ist dann allerdings leicht Varel oder der Urwald zu erreichen. Sehr entgegenkommend zeigt sich auch der Norddeutsche Lloyd. Schülerkarten von Nordenham nach Bremen und zurück kosten nur 60 Pf., nach Vegesack 50 Pf., Brake 40 Pf., Rechtensleth ebenfalls 40 Pf., während die Ueberfahrt mit Uniondampfer nach Bremerhaven und zurück 40 Pf., von Eckwarden nach Wilhelmshaven und zurück dagegen nur 20 Pf. kostet.

□ **Butjadingen,** 13. Juni. Allmählich fängt hier die Dürre an, Besorgnis zu erregen. Ein trockener Wind bläst fast unablässig aus Osten, und dabei erreicht die Temperatur 20 Grad Reaumur und darüber. Die Weiden sehen fast überall kahl aus und beginnen die gefürchtete rötliche Färbung anzunehmen, denn an Nachwuchs ist nicht zu denken. Die Saaten leiden ebenfalls unter der Dürre, und die nach dem strichweise gefallenen Regen schleunigst umgesetzten Kohlpflanzen liegen glatt am Boden und werden noch dazu von dem Erdfloh stellenweise völlig vernichtet. Mit trüben Blicken schauen die Landleute in die Zukunft. Heu erwartet man nur noch für Pferde, denn weitere Aussichten sind in dieser vorgerückten Zeit dahin. Sollte die Dürre noch anhalten, werden bald nachteilige Folgen von unberechenbarer Tragweite eintreten. Der Landmann, der sein Vieh nicht verhungern lassen will, wird dasselbe zu Spottpreisen losschlagen müssen, es wird die Zeit des gefürchteten Halsabschneidens beginnen. Händler, die sonst um diese Zeit schon fleißig kauften, lassen sich schon gar nicht mehr sehen. Die hier bis jetzt immer ein gutes Geschäft darstellenden Sommervergantungen werden ebenfalls unter der herrschenden Kalamität zu leiden haben. Am schlimmsten sind von allen natürlich die Pächter, deren Zahl leider hier so außerordentlich groß ist, daran, da dieselben bei den herrschenden hohen Pachtpreisen kaum in günstigen Jahren bestehen können. Glücklicherweise haben wir nun durch unsern teuren Süßwasserkanal doch wenigstens Trinkwasser für unser Vieh, und wenn auch die Kanallasten recht drückend sind, in diesem Jahre reichlich 8 Mk. pro Hektar, werden dieselben doch gewiß diesmal ohne Murren bezahlt. Hoffentlich nimmt die Dürre bald ein Ende.

// **Stad- und Butjadingerland,** 13. Juni. Trotzdem im verflossenen Jahre ausnahmsweise viel Wild in unserer Gegend weggeschossen worden ist, sieht man doch augenblicklich viele Hasen im Felde. Der Frühling scheint dem Gedeihen der Jungen recht günstig zu sein. Anders ist mit den Rebhühnern; nur äußerst selten bekommt man diese scheuen Tiere zu Gesicht.

// **Stad- und Butjadingerland,** 13. Juni. Da durch die anhaltende Dürre im Monat Mai die Aussicht auf eine günstige Heuernte stark in die Brüche gegangen ist, dürfen wir uns darauf gefaßt machen, auch nächsten Herbst große Strohvorräte von der Geest einzuführen. Aber auch hier dürfte für diesen Artikel eine Preissteigerung eintreten, weil der Roggen im ganzen nur niedrig von Halm geblieben ist und keinen reichen Ertrag geben kann. Auf ein schweres, gehaltreiches Korn darf allerdings bei dieser Zeit gerechnet werden.

// **Von der Unterweser,** 13. Juni. Die Fischerei im Kanal und in den Sieltiefen hat bis jetzt nur wenig gebracht; große Aale werden fast gar nicht gefangen. Eine eigentümliche Erscheinung bieten die unendlich vielen, etwa thalergroßen Butt im Kanal. Auch in den Binnentiefen hat man in früheren Jahren Aehnliches beobachtet.

* **Eckwarden,** 13. Juni. Am 10. Juni ist hier die diesjährige Badesaison eröffnet worden.

* **Brake,** 13. Juni. Die viel besprochene und viel beschriebene Unglückstreppe beim Bahnübergange an der Bahnhofstraße soll, wie nach dem „Weserb." verlautet, jetzt geändert und auch mit einem Geländer versehen werden. Vor einigen Tagen hat sich wieder auf dieser Kunsttreppe ein Unfall ereignet. Eine Granathändlerin glitt mit ihrem Korbe auf der Treppe aus. Die Frau hatte zwar körperlich keinen Schaden davon getragen, aber ein großer Teil ihrer Ware lag im Sande, und die arme Frau hat dadurch einen für ihre Verhältnisse schweren Verlust erlitten.

⌒ **Von der linken Unterweserkante,** 13. Juni. Als vor kurzem die Nachricht durch die Blätter ging, daß man sich in Geestemünde infolge der jetzigen, abnorm hohen Preise für eiserne Fischdampfer ernstlich mit dem Gedanken trage, dem Beispiel Englands zu folgen, welches anfängt, hölzerne Fischdampfer in Betrieb zu setzen, da erinnerte sich wohl mancher Leser an unserer Wasserkante wieder einmal wehmutvoll der glanzvollen, hier noch Anfang der 70er Jahre bestehenden Zeit, in welcher durch den hier damals noch in mächtigem Flor stehenden Holzschiffbau der Wohlstand in hiesiger Gegend in fast überschwenglichem Maße gedieh. Damals konnte man von Brake bis Elsfleth, beide Ortschaften eingeschlossen, an 15 Werften zählen, auf denen insgesamt 500 bis 600 Menschen ihr gutes Brot fanden. Jetzt sind auf derselben Strecke nur noch drei Werften in Betrieb (die Thyenesche Werft in Brake, die Strengesche sowie die Lühringsche Werft in Hammelwarden), welche aber nicht mehr, wie in der beregten Zeit auf den Hellingen geschah, dreimastige Schiffskolosse auf Stapel legen, sondern sich mit dem Bau kleiner zweimastiger Fahrzeuge (Kähne, Schoner usw.) aus Holz oder Eisen beschäftigen. Damals florierten auch noch in hiesiger Gegend die jetzt längst eingegangenen Taufpinnereien, sowie auch die Segelmachereien, deren Zahl sich jetzt erheblich verringert hat. Damals zogen auch die übrigen Erwerbszweige direkt oder indirekt aus der damals hier in Blüte stehenden Schiffsbauindustrie erheblichen Nutzen. Längst ist an den meisten Stellen, wo es früher hämmerte und pochte, große Stille eingekehrt. Wo früher die Späne fielen, breiten sich längst blühende Gärten aus. Wo früher die Taue gesponnen wurden, grast längst das Vieh. Tempi passati!

× **Großensiel,** 13. Juni. Der Fernsprecher scheint sich jetzt auch in unserem Orte einzubürgern. Es haben sich nach Nordenham hin die Firma A. Michaels, Holz und Baumaterialienhandlung im Kleinensiel, mit Nr. 16 und die Holzhandlung von Thaden in Großensiel mit Nr. 17 bereits anschließen lassen.

// **Großensiel,** 13. Juni. Von den Kühen, welchen man statt gemahlener Kreide eine Mischung von Kreide und Bleiweiß eingegeben hatte, ist jetzt auch die dritte gestorben. Man ist hier sehr gespannt, wie sich die Verwaltung der Kuhkasse zu diesen Fällen stellt, und ob die Versicherunggelder zur Auszahlung gelangen. Wie verlautet, hat der Versicherte jeden Vergleich abgelehnt. — In Betreff der Fahrkartenausgabe zu den Sonntagszügen mit ermäßigtem Preise wäre es äußerst wünschenswert, daß nicht nur in Nordenham, sondern auch auf Station Großensiel die Ausgabe erfolgen könnte. Eine Störung des Betriebs ist dadurch nicht zu befürchten, und dem hiesigen Publikum würde dadurch eine große Annehmlichkeit erwachsen.

// **Schweewarden,** 13. Juni. Das neue Schulgebäude ist nunmehr unter Dach und Fach gebracht und soll nach vorliegendem Kontrakt bis zum 1. August d. J. fertiggestellt sein. Die festgestellte Bausumme von 16 000 Mark wird jedoch überschritten werden, da auf mehrere notwendig auszuführende Arbeiten vorher nicht Bedacht genommen ist. Das Gebäude ist so eingerichtet, daß durch eine kleine Aenderung eine zweite Klasse eingerichtet werden kann. Der bisherige Lehrer, Herr Lienemann, zieht Michaelis d. J. nach Oldenburg. Die alte Schule soll verkauft werden, und sind 5000 Mark als Verkaufssumme festgestellt. Unter der Hand soll bereits annähernd diese Summe geboten worden sein.

⌒ **Elsfleth,** 13. Juni. Nachdem heute Nachmittag kurz nach 1 Uhr auch die Heringslogger „Großenmeer", „Bardenfleth" und „Fünfhausen" vom hiesigen Pier nach See gesegelt sind, befinden sich sämtliche Heringslogger der hiesigen Hochseefischereigesellschaft auf ihrer ersten diesjährigen Fangreise. Hoffentlich kehren sie demnächst mit reicher Beute wieder zurück. — Bei der hiesigen Kaje wird jetzt wieder eine Anlegebrücke für Dampfer hergestellt, indem man den noch vorhandenen Teil der früheren Unterweserpassagierdampferanlegebrücke nach Osten hin verlängert. — Die hiesige Volksschule beabsichtigt, demnächst einen Ausflug nach Zwischenahn zu machen. — Der Heidebrand jenseits der Weser schien sich heute von neuem entfacht zu haben. Heute Nachmittag stiegen wiederum große Rauchwolken in die Luft. — Anläßlich des Ablebens unseres Landesvaters erschallte heute Nachmittag kurz nach 1 Uhr vom hiesigen Kirchturm Trauergeläute, worauf alsbald die öffentlichen, sowie viele Privatgebäude ihre Flaggen auf Halbmast hißten.

-f- **Varel,** 14. Juni. Unser schönes Holz wird auch in diesem Sommer von Ausflüglern, Vereinen und Schulen, recht zahlreich besucht. — Gestern feierte der Bund der Landwirte im Kaffeehause sein diesjähriges Sommerfest durch Konzert, Ball, Gartenillumination und Feuerwerk. Es hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, von welchen verschiedene zuvor noch einen Ausflug nach dem Mühlenteiche machten. — Die Oberklassen der hiesigen Knabenschule machten ihren diesjährigen Ausflug nach dem Hasbruch. — Das gestrige Gewitter hat uns etwas Regen gebracht.

* **Aurich,** 13. Juni. Während der am 18. d. Mts. beginnenden diesjährigen 2. Schwurgerichts-Periode kommt Montag, den 18. Juni zur Verhandlung die Strafsache gegen den Stationsinnehmer Friedrich v. Häsen aus Wilhelmshaven wegen Verbrechens im Amte.

Zum Tode des Großherzogs Peter.

Aus dem rasteder Palais

ging uns um 12 Uhr folgendes Telegramm zu:

Großherzog Friedrich August wird heute Abend erwartet. Genauere Zeit sowie Weiteres nicht bekannt.

Ueber die Ankunft des Großherzogs Friedrich August

wird uns in letzter Stunde mitgeteilt, daß der Großherzog voraussichtlich kurz nach 6 Uhr in Rastede eintrifft und dort von S. H. dem Herzog Georg auf dem Bahnhof empfangen wird.

Das hiesige Schloß und Palais

werden bereits zur Aufnahme der zu den Beisetzung-Feierlichkeiten zu erwartenden fürstlichen Gäste hergerichtet.

Letzte Depeschen.

* **Kaschau,** 14. Juni. Der sich rings um die Stadt hinziehende große Wald brennt. Anscheinend liegt Brandstiftung vor. Das Czermelythal steht in Flammen. Das Feuer greift schnell um sich. Feuerwehr, Militär und Polizei arbeiten an der Lokalisierung des Brandes. Die Bewohner der umliegenden Dörfer sind zur Hilfeleistung beordert.

* **Paris,** 14. Juni. Die Agence Havas meldet aus Tientsin: Nach einem Telegramm aus Port Arthur haben sich gestern 2000 Russen eingeschifft. Der Bestimmungort ist Taku.

* **London,** 14. Juni. Ein Brief des Gouverneurs von Kumassi vom 4. d. M. stellt fest, daß sich in Kumassi 700 Mann eingeborener und europäischer Truppen befinden. Alle Mannschaften sind auf halbe Rationen gesetzt. Die Munitionvorräte reichen zu offensiven Maßnahmen nicht aus, und man muß für den Fall, daß keine Verstärkungen eintreffen, sparsam damit umgehen. Aus Sierra Leone und Nigerien sind weitere 900 Mann als Verstärkung nach dem Aufstandgebiet beordert worden.

* **London,** 14. Juni. Die Verluste des Generals Buller in den Kämpfen am 10. und 11. d. M. betrugen: 2 Offiziere und 26 Mann tot, 6 Offiziere und 126 Mann verwundet, 2 Mann werden vermißt.

* **Kapstadt,** 13. Juni. Die Demission des Premierministers Schreiner ist nunmehr erfolgt und vom Gouverneur Milner angenommen worden.

Märkte.

***Jever,** 12. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 174 Stück Hornvieh, 44 Schafe und Lämmer und ca. 210 Schweine, sowie eine Anzahl Gänseküken. Der Handel auf dem Viehmarkt war besser als am letzten Markt, es waren etwa 12 auswärtige Händler anwesend, die hauptsächlich hochtragendes Vieh zu kaufen beabsichtigten. Die Preise halten sich anläßlich der gegenwärtigen Dürre durchweg nur auf mittelmäßiger Höhe. Schwere, junge, hochtragende Kühe bedangen bis 450 Mark, mittelschwere, diesen Herbst kalbende Beester 240 Mark. Der Handel auf dem Schafmarkt war unbedeutend, schlachtbare Tiere kosteten 27 bis 30 Mark. Auf dem Schweinemarkt entwickelte sich ein guter Handel. Vier Wochen alte Ferkel guter Qualität bedangen 9—10,50 Mark, geringere Qualitäten wurden sprechend billiger verkauft. Gänseküken waren für niedrigen Preis noch kaum loszuwerden. Vollständig ausgewachsene, ganz weiße Küken bedangen bis zu 2,50 Mark, etwas jüngere Tiere nur ca. 2 Mark pro Stück. Im Verhältnis zu früheren Jahren kosten Gänseküken in diesem Jahre 1—1,50 Mark weniger als früher. — Nächster Markt am 19. Juni (Johannimarkt.)

Hamburg, 12. Juni. (Sternschanze-Viehmarkt). Schweinehandel langsam. Zugeführt 2560 Stück. Preise: Sengschweine 47 M., Versandschweine, schwere, 44—46 M., leichte 46—48 M., Sauen 36—40 M. und Ferkel 44—46 M. per 100 Pfd. Kälberhandel gut. Zugeführt 1607 Stück. Preise: Beste 90—102 M., geringere 60—85 M. per 100 Pfd.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 12. Juni 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	8,—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,30
„ südrussischer	8,—	Mais	6,—
Weizen	—	Kleiner Mais	7,—
		Lupinen	6,80

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 13. Juni 1900.		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	80
Butter, Marktpalle	„ „ „	—	90
Rindfleisch	„ „ „	—	60
Schweinefleisch	„ „ „	—	60
Hammelfleisch	„ „ „	—	50
Kalbfleisch	„ „ „	—	55
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	80
Schinken, frisch	„ „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „ „	—	65
Speck, frisch	„ „ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	50
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		2	—
Kartoffeln, 25 Liter		1	—
Wurzeln, 4 Bund, kleine		—	10
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	—
Salat, 4 Köpfe		—	15
Gurken, Stück		—	30
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		10	—

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Heidelberg", Zachariae, die Reise von Antwerpen nach Oporto fortgesetzt.

„Königsberg", Christiansen, in Suez angekommen.

„König Albert", Cüppers, in Neapel angekommen.

„Prinz Heinrich", Supmer, in Hamburg angekommen.

„Bayern", Bleeker, in Hongkong angekommen.

„Sachsen", Dannemann, in Hongkong angekommen.

„Saale", Mirow, die Reise von Southampton nach Cherbourg fortgesetzt.

„Preußen", Heintze, die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.

Sitzung

des **Magistrats** und **Gesamtstadtrats** am **Donnerstag,** den **14. Juni 1900,** nachm. 7 Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die aus Anlaß des Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs seitens der Stadt zu treffenden Maßnahmen.

Wettervoraussage

für Freitag, den 15. Juni.

Wechselnd bewölkt, zeitweilig heiter, sehr warm, schwül, stellenweise Gewitter.

„Lexikon des deutschen Rechts" heißt der Titel des Werkes, über das W. Hintzens Buchhandlung, Cornelius Bode, heute einen Prospekt unserer Zeitung beigegeben hat. Wie schon der Titel besagt, ist das große Werk alphabetisch geordnet, und ist somit die gesuchte Auskunft über irgend einen Fall sofort gefunden. Erfreulich ist es, daß die Buchhandlung das Werk auch auf monatliche Ratenzahlungen abgiebt, damit es von weniger Bemittelten ebenfalls angeschafft werden kann und somit im wirklichen Sinne des Wortes ein wahrer Ratgeber eines jeden einzelnen wird. Im Anschluß hieran kommen wir noch auf die beiden Prospekte über Kraemer, „Das XIX. Jahrhundert" und Platen „Die neue Heilmethode" zurück, welche von derselben Buchhandlung unserer letzten Sonnabendnummer beigegeben wurden. Das XIX. Jahrhundert ist ein Prachtwerk ersten Ranges und bietet dem Gelehrten sowohl, wie dem schlichten Mann aus dem Volke einen völligen Ueberblick, was wir dem verflossenen Jahrhundert verdanken. Der Verfasser behandelt alle Gebiete des Lebens, der Künste und Wissenschaften mit großer Gründlichkeit und hat ein auf das Angenehmste unterhaltendes Universalwerk geschaffen. — Durch Platens Neues Heilverfahren, welches wieder in neuer, wesentlich verbesserter Auflage erschienen ist, ist dem Leser die Möglichkeit geboten, ohne besonderen Rat und fremde Hilfe eine Kur zu beginnen und erfolgreich zu Ende zu führen. Wer sich das Werk ansieht, wird finden, daß hier jede Anpreisung überflüssig ist, da sich Platens Neue Heilmethode durch sich selbst empfiehlt.

Bei dem Straßenrennen Bordeaux-Paris ging **Josef Fischer** als Sieger durchs Ziel. Er legte die 591 Kilometer lange Strecke in 21 Stunden 57 Minuten auf **Continental-Pneumatik** zurück.

TORIL

Schutzmarke

Fleisch-Extract

aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährendem Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung des Staatsministeriums,

betreffend

einstweilige Einstellung der öffentlichen Lustbarkeiten.

Nachdem es der göttlichen Vorsehung gefallen hat, Seine Königliche Hoheit, den Großherzog Nicolaus Friedrich Peter von Oldenburg heute Mittag aus diesem Leben abzuberufen, so wird in Uebereinstimmung mit den dadurch hervorgerufenen Empfindungen allgemeiner Trauer und innigster Teilnahme an dem schweren Verlust, durch welchen nach Gottes Ratschluß das Großherzogliche Haus und das Land betroffen worden sind, hierdurch bestimmt, daß alle öffentlichen Lustbarkeiten bis zum Tage nach den Beisetzungsfeierlichkeiten eingestellt werden sollen.

Oldenburg, den 13. Juni 1900.

Staatsministerium,
Departement des Innern.
Jansen.

Zur Vornahme der Impfung der im Jahre 1888 geborenen, in diesem Jahre wiederimpfpflichtigen Kinder werden folgende Termine angesetzt:

I. Für die Knaben in der Stadtknabenschule A, Waffenplatz, nachmittags von 4½ Uhr ab:

a. Freitag, den 15. Juni: Gymnasium, Oberrealschule, Seminarschule;

b. Freitag, den 22. Juni: Stadtknabenschule **A** und **B**, Haarenthorschule;

c. Freitag, den 29. Juni: Volksknabenschule, katholische Schule, bürgerfelder Schule;

II. Für die Mädchen in der Stadtmädchenschule A, nachm. von 5 Uhr ab:

a. Mittwoch, den 13. Juni: Cäcilienschule, Stadtmädchenschule A., Thalensche Schule, Katholische Töchterschule;

b. Mittwoch, den 20. Juni: Stadtmädchenschule B., Bürgerfelder Schule;

c. Mittwoch, den 27. Juni: Volksmädchenschule, Haarenthorschule, Katholische Schule;

In diesen Terminen wird der Impfarzt, Herr Obermedizinalrat Dr. Ritter, die Wiederimpfung und Besichtigung unentgeltlich vornehmen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Impflinge, welche nicht vorziehen, die Kinder durch einen Privatarzt wiederimpfen zu lassen, werden aufgefordert, zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mk. die wiederimpfpflichtigen Kinder in den festgesetzten Terminen zur Wiederimpfung zu stellen.

Oldenburg, den 14. Mai 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Neue Matjes-, neue Vollheringe sowie Sardellen.

Wilh. Stolle.

Gut erhaltenes, sehr dauerhaftes **Damen-Fahrrad** ist billig zu verkaufen. Lindenallee 21.

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Der Gastwirt **Johann Jacobs** hierselbst beabsichtigt, seine an der **Zeughausstraße unter Nr. 8 belegene Besitzung**, bestehend aus einem im besten Stande befindlichen, Unter- und Oberwohnung enthaltenden Hause nebst großem Garten, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe der vorbezeichneten Besitzung ist auf

Mittwoch, den 20. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,

in Jacobs Wirtshause, Kurwickstraße Nr. 34 hierselbst, angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen und die das Immobil betreffenden Nachweise liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, und erteile ich gern jede etwa weiter gewünschte Auskunft.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag bereits in diesem Termine erteilt werden soll.

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Fertige Trauerkleider, schwarze Blousen in **Wolle u. Satin** und **schwarze Kleider-Röcke** trafen in großer Auswahl ein.

Schwarze Kleiderstoffe in jeder Preislage.

S. Hahlo
Hoflieferant.

Johannisbeersaft, Kirschsaft, Erdbeersaft, Himbeersaft, bei großen oder kleinen Flaschen, auch Kleinigkeiten zu haben.

Wilh. Stolle, Schüttingstr.

Als Kompot empfehle: Aziagurken, Kürbis, Birnen, Kronsbeeren, Essiggurken, Salzgurken, Rotebeeten, Zwetschen u. dergl.

Wilh. Stolle.

Wegen Sterbef. **Leinensachen** billig abzugeben. Näheres

Steinweg 4.

Frischen Steinbutt,

Pfd. 65—60 ₰, Seehecht z. Zt. sehr billig, Rotzunge, Butt, Nordsee- und isl. Schellfische, lebende Krebse usw., delikate Matjes-Heringe, St. 15—10 ₰, und neue Kartoffeln empfiehlt

H. Braun,
Achternstr. 53.

Eine unmittelbar am weit bekannten und beliebten **Hasbrucher Urwalde** an den schönsten Partien desselben belegene

ländliche Besitzung,

ist mit beliebigem Antritt unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem teils städtisch, teils ländlich eingerichteten Wohnhause mit Scheune (beide vor einigen Jahren neu erbaut) und 1 ha 80 ar Garten-, Acker- und Wiesenländereien bester Bonität. Dieselbe eignet sich vorzüglich als Sommerwohnung, aber auch zur Sommerwirtschaft, da tausende von Fremden dort verkehren.

P. Loennecker,
Falkenburg (Oldenburg).

Zu verk. Kohlpflanzen. Nad. Ch. 3.

Bill. z. verk. schöner großer Kleiderschrank, Bettstellen, Kinderbettstelle, fast neu, Spiegelschrank.

Nadorsterstraße 91.

Pianinos, neuskreuz., v **380 ℳ** an. Ohne Anzahl. 15 ℳ mon. Kostenfrei, 4 wöch. Probesend.

M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

Trauer-Sonnenschirme, Trauer-En-tout-cas, Trauer-Regenschirme

trafen soeben in reicher Auswahl aus meiner Fabrik ein und empfehle solche zu billigsten Preisen.

J. H. Büsing,
Schirmfabrik,
16, Schüttingstraße 16.

Hamburger Engroslager
Leopold Moses & Co., Oldenburg

Wir empfehlen:

Blousenhemden, weiß, schwarz und schwarz-weiß.

Armflor, Hutflor, schw. Broschen.

Schwarze seid. Bänder u. Sammetbänder.

Schwarze Schleifen für Steh- u. Klappkragen.

Crepp, Lavalliers, Handschuhe.

Schwarze Strümpfe in größter Auswahl.

Billige Stoffe zur Trauerdekoration.

Größtes Lager in

schwarzen Kleiderstoffen,

fertigen Trauer-Kostümen, Blousen und einzelnen Röcken.

J. F. Ritter,
Langestr. 79.

Trauerhüte
Schleier,
engl. Crepp
empfiehlt
Emma Klusmann.

Billig zu verkaufen.

1 4rädr. Kinderwagen m. Gummir., f. n.,
1 3rädr. „
1 4rädr. Kinderwagen (bl. Kastenwag.),
2 Torfkörbe, ganz Rohr, fast neu,
4 Fach alte Fenster,
1 2schläfige Bettstelle.

Nadorsterstraße 46.

Anfertigung v. Trauerkostümen zu mäßigen Preisen.

E. v. Bergh, Bahnhofstr. 171.

Wohnungen.

Zu v. sch. Logis f. j. Leute. Bockstr. 13.

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Georgstraße 7.

Eine alleinstehende Witwe sucht eine freundl. **Oberwohnung** im Preise bis 120 Mk. Offerten unter **S. 361** an die Expedition d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Rastede. Gesucht auf sofort ein **Gehilfe** auf dauernde Arbeit.

G. Böse, Sattler u. Tapezier.

Für meine Nähstube 2 geübte Näherinnen.

Julius Harmes.

Gesucht zum **1. August** ein freundl.

junges Mädchen

od. eine **alleinstehende Person** zur Beaufsichtigung bei **Kindern,** die auch etwas im **Schneidern bewandert,** gegen **Salär** bei **Familienanschluß.** Offerten unter **M. D. 85** postlagernd **Rodenkirchen.**

Ges. ein **Lehrer** für Privatstunden in Latein für zwei junge Leute.

Offert. u. **S. 360** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für Borkum noch 5—6 jg. **Mädchen** (25—30 ℳ mon.), Zimmer und Küche. Frau **Krüger,** Steinweg 4.

50jährige **Frau** z. Einhüten (Gut bei Bremen), Winter und Sommer, gutes Gehalt, Lebensstell. **Stundenmädchen** sofort. Stellenlose Mädchen finden sofort Stellung, billige Kost u. Logis im Hause.

Frau Krüger, Steinweg 4.

Ein **Laufbursche gesucht.**

A. Wiechmanns Buchhdlg.

Zwischenahn. Gesucht auf gleich

2 Gesellen.

Linemann, Schneidermeister.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Wardenburg.

Das **Sängerfest** des **Sängerbundes „Concordia"** fällt wegen Landestrauer vorläufig aus. **Der Vorstand.**

Turn-Verein Ohmstede.

Wegen Ablebens S. K. H. des Großherzogs findet die **Fahnenweihe** am Sonntag, den 17. d. M., **nicht** statt.

Der Turnrat.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unsers guten Vaters so treu zur Seite standen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie dem Kriegerverein und Gesangverein und seinen Mitarbeitern, allen, die ihm das letzte Geleit gegeben, insbesondere dem Herrn Pastor Tiarks für seine trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen sagen wir unsern innigst gefühlten Dank.

Frau Wwe. **Schütte** nebst Kindern.

Danksagung.

Allen denen, die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters so herzliche Teilnahme bewiesen haben, vor allem der Direktion und dem Personal der oldenb. Glashütte, sowie den Kriegervereinen, die ihm das letzte Ehrengeleit gegeben haben, und dem Herrn Pastor Köster für die trostreichen Worte am Grabe innigen Dank. **Emma Bulle** nebst Kindern.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Drielakermoor, 12. Juni 1900. Heute wurde uns eine Tochter geboren. Lehrer **Timmermann** und Frau, geb. Ihnken.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Franziska Heinze, Bremen, mit Seemaschinist Karl Meine, Oldenburg. Elise Janßen, verw. Ahlers, Förrien, mit Bernhard Jakobs, Inhausersiel.

Geboren: (Sohn) Joh. Schipper, Bant.

Gestorben: Professor Dr. Clemens Willenborg, Vechta, 74 J. Witwe Gesche Schmidt, geb. Engelmann, Brinkum. Zimmermann Christian Hilgendorf, Bant, 68 J. Marie Bruns, Jever, 6 W. Anna Christine Eggers, Stuhrbaum, 15 J. Witwe Christine Creyhohm, geb. Lehmkuhl, Brake. Anni Punken, Klippkanne, 16 J. Witwe Gretchen Loschen, Huntebrück.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 137 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 14. Juni 1900.

Ein gerichtliches Nachspiel der Volksheilstättensache.

Mehr als ein halbes Jahr ist verflossen seit den aufregenden Vorgängen im Volksheilstättenverein, die am 2. November 1899 mit einem von fast 300 Mitgliedern der außerordentlichen Generalversammlung gegen den stellvertretenden Vorsitzenden, Regierungrat Düttmann, ausgesprochenen Mißtrauensvotum endeten, worauf der Gesamtvorstand sein Amt und J. K. H. die Erbgroßherzogin das Protektorat niederlegten, und worauf dann am 24. Nov. ein neuer Vorstand gewählt wurde, der den jetzigen, zukunftverheißenden Stand der Sache nach und nach herbeiführte: Am 28. Februar d. J. den fast einstimmigen Beschluß einer außerordentlichen Generalversammlung, Hatten als Bauort der Heilstätte zu wählen, und am 2. Mai die Statutenänderung bezüglich des Vorstandes nach den Wünschen der Regierung, so daß jetzt, um das hier gleich zu bemerken, der Vorstand bis auf ein von der großherzoglichen Fondskommission zu ernennendes Mitglied vollzählig ist und aus den vom Verein gewählten Herren Versicherungdirektor Harbers-hier, Schriftsetzer Schwenker-hier und Buchhalter Specht-Delmenhorst, sowie dem Auditor Jürgens (von der Landesversicherunganstalt abgeordnet), dem Obermedizinalrat Dr. Ritter (vom Ministerium bestimmt) und dem Dr. med. Steenken-Elsfleth (vom Aerzteverein gewählt) besteht.

Jene anfangs erwähnten Vorgänge haben drei Klagen im Gefolge gehabt, die gestern vor dem Landgericht I hierselbst in dreieinhalbstündiger gemeinsamer Verhandlung zum Austrag kamen. Auf Antrag des Regierungrats Düttmann wurden nämlich wegen öffentlicher Beleidigung desselben angeklagt:

1. der Schriftsetzer Karl Johann Heinrich Gerhard Schwenker hierselbst,
2. der Zeitungsexpedient Karl Heitmann hierselbst und
3. unser Redakteur Wilhelm von Busch hierselbst.

Der Anklage lagen die bekannten Vorgänge in der Generalversammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen des Herzogtums Oldenburg vom 17. September v. J. bezw. in derjenigen des Volksheilstättenvereins vom 2. November 1899 über den Bau der Volksheilstätte in Hatten bezw. Wahlde zu Grunde. In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse hatte Schwenker dem Sinne nach behauptet, der Regierungrat Düttmann sei an konfessionellen Treibereien beteiligt, welche bezweckten, bei Errichtung einer Heilstätte für Lungenkranke eine katholische Gegend zu bevorzugen, und hinzugesetzt, der Regierungrat Düttmann habe als Vorstand der Versicherunganstalt für die Errichtung der Heilstätte aus den Mitteln der Anstalt 120 000 Mk. statt 75 000 Mk. angeboten, falls nicht Hatten, sondern Wahlde als Ort der Heilstätte gewählt werde, und zwar ohne Vorwissen der übrigen Vorstandsmitglieder. In derselben Versammlung hielt Heitmann eine Rede, in der er dem Sinne nach ausführte: Seitens der Katholiken sei alles versucht, es seien sogar unlautere Mittel angewandt, zu erreichen, daß die Heilstätte für Lungenkranke in Wahlde errichtet werde, der Regierungrat Düttmann habe sich daran beteiligt und habe sogar geäußert, Hatten sei sehr geeignet, es habe nur den einen Fehler, nicht katholisch zu sein. Ferner hielt Heitmann in der Versammlung vom 2. November v. Js. eine Rede, worin er dem Sinne nach und mit erkennbarer Beziehung auf den Regierungrat Düttmann erklärte: Die Errichtung der Heilstätte sei dadurch verzögert worden, daß von Personen der katholischen Partei Intriguen betrieben seien; der Vorstand des Vereins sei an denselben beteiligt, er habe bewirkt, daß die religiöse Frage hineingespielt habe; das sei unerhört, es liege ein kompromittierendes Schreiben des Regierungrates Düttmann vor; er könne nicht begreifen, wie dieser, der die Religionsfrage in die Heilstättensache hineingetragen habe, noch Mitglied des Vorstandes sein könne; es sei ihm lieb, wenn die leitenden Kreise des Landes dies erführen, das werde ihm, Düttmann, keinen Stein im Brett gewinnen, eher werde etwas anderes erfolgen. Unser Redakteur von Busch soll sich durch drei von ihm verfaßte und in unserem Blatte, und zwar in den Nummern 259, 260 und 261, vom 6., 7. und 8. November 1899, veröffentlichte Artikel der erwähnten Beleidigungen schuldig gemacht haben, und zwar wird ihm namentlich zur Last gelegt, daß er im ersten Artikel den Regierungrat Düttmann „der Machenschaften“ in dieser Angelegenheit beschuldigte, und von ihm behauptete, daß er in der Versammlung am 2. November eine traurige Rolle gespielt habe, daß er die von Schwenker ausgehende Sache mit den 120 000 Mk. wiedergeben und sie gegen die ausdrückliche Bestreitung des Regierungrates Düttmann aufrecht erhalten habe.

Der Angeklagte Schwenker bestritt die Anschuldigung. Er giebt zu, dem Redakteur von Busch erzählt zu haben, Regierungrat Düttmann habe ohne Wissen der anderen Vorstandsmitglieder 120 000 Mark statt 75 000 Mark für die Heilstätte in Aussicht gestellt, will aber nicht den Zusatz gemacht haben, dies solle nur geschehen, falls die Heilstätte nach Wahlde käme, anstatt nach Hatten.

Der Angeklagte Heitmann giebt die ihm zur Last gelegten beleidigenden Aeußerungen als von ihm gemacht zu. Er will aber nicht die Absicht gehabt haben, Regierungrat Düttmann zu beleidigen. Vielmehr behauptet er, als Mitglied des Vorstandes der Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg durch seine Aeußerungen nur berechtigte Interessen wahrgenommen zu haben, und beansprucht daher für sich den Schutz des § 193 des Str. G.-B. Im übrigen führt er zu seiner Verteidigung eine Anzahl Thatsachen an, auf Grund deren er zu den inkriminierten Aeußerungen wohl berechtigt zu sein behauptet.

Redakteur von Busch beanspruchte in längeren Ausführungen ebenfalls den Schutz des § 193 St.-G.-B. für sich. Bei der allgemeinen Erregung, welche damals, durch die Heilstättenfrage veranlaßt, geherrscht habe, sei er von allen Seiten gedrängt worden, der Wahrheit durch Veröffentlichung von entsprechenden Artikeln auf den Grund zu gehen. Es seien ihm keine Zweifel gekommen über die Wahrheit der von ihm aufgestellten Behauptungen, da ihm dieselben von verschiedenen, der Heilstättenbewegung nahestehenden, angesehenen Personen zugegangen seien. Der Betrieb einer Zeitung lasse es nicht zu, überall erst selber eingehende Erkundigungen einzuziehen. Der Redakteur sei auf die Mitteilungen von Gewährsleuten angewiesen. Die eigentliche Veranlassung zu den betr. Artikeln sei ein im „Generalanzeiger“ veröffentlichter Brief des Regierungrates Düttmann gewesen, dessen Drucklegung jedoch nicht beabsichtigt war, in welchem er den „Nachrichten für Stadt und Land“ vorwirft, sie hätten ihre Berichte über die fraglichen Versammlungen nicht objektiv wiedergegeben. Eine solche grundlose Verdächtigung seiner, des Angeklagten Thätigkeit, mit aller Schärfe zurückzuweisen, habe er sich wohl berechtigt geglaubt. Der Ausdruck „Machenschaften“ habe in zulässiger Weise die nicht sachliche, sondern von seinem katholischen Standpunkt beeinflußte Thätigkeit des Regierungrats Düttmann im Vorstand des Heilstättenvereins kennzeichnen sollen. Die Wendung „traurige Rolle“ bezüglich des Regierungrats Düttmann habe er in einfacher Konstatierung der Vorgänge in der Versammlung gemeint gebrauchen zu dürfen.

Die Vernehmung der Zeugen ergab zur Sache nicht viel Entlastendes für die Angeklagten. Redakteur Grothe bezog sich in seinen Aussagen auf seine im Wesentlichen mit den „Nachrichten für St. u. L.“ übereinstimmenden Berichte. Regierungrat Düttmann entkräftete alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen und stellte die betreffenden Vorgänge zu seinen Gunsten dar. Dabei kam auf Veranlassung des Redakteurs v. Busch eine eigentümliche Angelegenheit zur Sprache. Regierungrat Düttmann hat nämlich den in Wahlde in Aussicht genommenen Platz bereits im letzten Sommer für 60 000 Mk. gekauft, allerdings mit dem Recht des Rücktritts vom Vertrage bis zum 1. Mai d. J. Da der jetzige Vorstand nicht davon in Kenntnis gesetzt war, so wurde von diesem Recht nicht Gebrauch gemacht, und jetzt fordert der Besitzer des Platzes, Colon Hardinghaus, zu Recht, entweder den Antritt des Verkaufskontrakts oder eine Entschädigung von 18 000 Mark! Trotzdem inzwischen im Februar Hatten als Ort der Heilstätte gewählt wurde, gab Regierungrat Düttmann keine Veranlassung, den Kauf rückgängig zu machen. Er bezeichnete das als ein Versehen, resp. eine Nachlässigkeit! — Pastor Addicks-Hatten brachte eine Reihe von Aussagen vor, die nach seiner Meinung den Beweis der Machenschaften seitens des Regierungrates Düttmann enthielten, u. a. habe auch Oberstabsarzt Dr. Pannwitz die Bemühungen, Hatten als Heilstättenplatz zu entwerten, was der Zeuge für Düttmanns Absicht gehalten hat, als Mache bezeichnet. Es sei noch erwähnt, daß Düttmann zugab, ohne Vorwissen des Vorstandes 120 000 Mk. angeboten zu haben; es soll dies aber nur ein anderweitiges Arrangement der Beitragbeteiligung der Versicherunganstalt gewesen sein; vor allem will er nicht die Bedingung bezüglich Wahldes daran geknüpft haben.

Nach Schluß der Beweisaufnahme nahm der Staatsanwalt Ramsauer das Wort zur Begründung der Anklage. Er beantragte, den Angeklagten Schwenker freizusprechen, da der Beweis für dessen Schuld wohl nicht zu erbringen sei, während er für den Angeklagten Heitmann eine Geldstrafe von 200 Mark, und für von Busch eine solche von 300 Mark, 100 Mark für jeden Artikel, beantragt. Bezüglich des letzteren ist er überzeugt, daß er in gutem Glauben gehandelt und nur die genaue Prüfung des ihm Mitgeteilten unterlassen, also unvorsichtig gehandelt hat.

Nach längerer Beratung verkündete das Gericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Tenge und Beisitz der Landgerichtsräte Rüder, v. Finth, Huber und des Landrichters Riesebieter das Urteil dahin, daß die Angeklagten Schwenker und Heitmann freizusprechen seien, indem es letzterem den Schutz des Paragraphen 193 des Str.-G.-B. zubilligte. Redakteur von Busch wurde in eine Geldstrafe von zusammen 180 Mark, für den ersten Artikel 30 Mark, für den zweiten 50 Mark und für den dritten 100 Mark, und die auf seinen Teil entfallenden Kosten verurteilt, auch dem Beleidigten die Befugnis zugesprochen, den erkennenden Teil des Urteils je einmal in den „Nachrichten für Stadt und Land“ und im „Generalanzeiger“ auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekannt zu machen.

Das Gericht hob dabei hervor, daß Heitmann sich nicht in der Form vergangen und auch nicht in den Umständen sich einer Beleidigung schuldig gemacht habe. von Busch sei zweifellos zu weit gegangen und beleidigend geworden, der Schutz des Paragraphen 193 könne ihm nicht zu teil werden. Das niedrige Strafmaß wegen des ersten Artikels sei dem veranlassenden Angriff Düttmanns zuzuschreiben, das hohe, sich steigernde der beiden anderen dem Umstand, daß er gegen die bestimmte Erklärung des Beschuldigten an seinen Behauptungen festgehalten habe.

Die Verurteilung unseres Redakteurs gegenüber dem Freispruch der beiden anderen Angeklagten — den wir ihnen übrigens von Herzen gönnen — wird jedenfalls viele ebenso überraschen, wie den Betroffenen selber. Wir verschmerzen die auferlegte Buße um so eher, als wir der Ueberzeugung leben, daß wir in jener Frage aus vollstem persönlichen Glauben und nach bestem Wissen für eine gute Sache eingetreten sind und derselben eine erfolgverheißende Wendung gegeben haben, und daß wir in unserer Haltung nicht nur den größten Teil der Mitglieder des Heilstättenvereins, sondern die Oldenburger in der großen Mehrzahl hinter uns haben, wie uns zahlreiche Zuschriften aus allen Kreisen kundthaten. Wir wollen und müssen uns dem Spruch des Gerichts fügen. aber wir lassen uns unsere innere Ueberzeugung in dieser Frage, die sich außer auf unsere angegebenen Gründe noch auf eine Unzahl von Imponderabilien stützt, die man nicht klipp und klar beweisen kann, nicht erschüttern.

---

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 13. Juni 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Ein vielfach vorbestrafter Mensch, der Gelegenheitsarbeiter Onno Tjardes Dirks aus Ehmebült, z. Zt. hierselbst in Haft, war heute wiederum wegen zweier Diebstähle angeklagt. Nach seinem Geständnis stahl er am 27. März d. Js. zu Rüstersiel je eine dem Dienstknecht Hillers und dem Lehrling Albers gehörige Taschenuhr, die in der Kammer der Bestohlenen hingen, als er einige Tage bei deren Dienst- bezw. Lehrherrn, Tischlermeister Meiners, in Arbeit gestanden hatte. Er ging dann unter einem Vorwande fort, verkaufte oder versetzte die Uhren in Wilhelmshaven und blieb bis zu seiner, nach Erlaß eines Steckbriefes erfolgten Verhaftung verschwunden. Da der Angeklagte bereits 5 Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde er in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

2. Der Schneidergeselle Paul Heimann aus Grünberg in Schlesien, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, war wegen Diebstahls eines Fahrrades und eines Bündels alter Kleidungsstücke, beides dem Dienstknecht Warner zu Schortens gehörig, angeklagt. Der Angeklagte ist am 30. Juni 1871 geboren, ledig, bisher noch nicht bestraft. Er bestreitet entschieden, den Diebstahl begangen zu haben. Am Abend des 11. März. d. J. befand der Angeklagte sich mit seinem Meister, dem Schneider Folkerts zu Jever, bei dem er seit kurzer Zeit arbeitete, in der Edenschen Wirtschaft zu Addernhausen, mit ihnen auch Warner, als einzige Gäste. Warner hatte sein Rad an die Außenwand gestellt, sodaß er es stets beobachten konnte. Der Angeklagte ging dann plötzlich weg und gleich darauf war auch das Rad verschwunden. Am anderen Morgen wurde dasselbe mit durchschnittenen Gummireifen hinter einem Wall gefunden. Ein am Abend vorher an dem Rade hängendes Bündel mit alten Kleidungsstücken lag 300 Meter von der Stelle entfernt; der Inhalt war verstreut. Am anderen Tage verschwand Heimann plötzlich aus Jever und wurde dann später in Lübeck verhaftet. Auf Grund der Beweisaufnahme konnte das Gericht nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewinnen. Derselbe wurde deshalb freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 14. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	94,80	95,35
3 pCt. do. do.	86,95	87,50
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	123,10	123,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,10	95,65
3 pCt. do. do. do.	86,90	87,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,90	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,90	96,45
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,45	97
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,40	91,95
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,20	99,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warps'sp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35	169,15
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 165 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentl. Verkauf
eines
Schleppdampfers.

Zum öffentlichen **Verkauf** des dem Fabrikanten **Julius Telge** hies. bisher gehörigen

Schleppdampfers „Rixe"

welcher hier am Stau im Hafen liegt, ist **2.** Termin auf

Sonnabend, den 16. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Reiners' Restaurant** hies. **am Stau** angesetzt.

Bei irgend **annehmbarem Gebote** soll in diesem Termine der **Zuschlag erteilt** werden.

Bezüglich der Beschreibung des Dampfers verweise ich auf Nr. 127 und 130 d. Bl.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, und bin ich zur Erteilung jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Geboten sind für den **wertvollen** Dampfer mit fast **neuer Maschine** und fast **neuem Kessel bis jetzt** nur **3100 Mk.**

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12 b.

Immobil-Verkauf.

Rastede. Der Unterzeichnete beabsichtigt die am sog. hohlen Wege belegenen Ländereien, groß 1,20,32 ha meistbietend zu verkaufen. Das Land eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen. Ein Bauplan kann bei mir eingesehen werden. Auf Wunsch kann der Kaufpreis zu 4 % Zinsen pro anno stehen bleiben.

Termin zum Verkauf ist auf

Montag, den 18. Juni 1900, nachm. 4 Uhr,

in meiner Wohnung angesetzt.

Kaufliebhaber ladet ein
P. W. Willms.

Im Auftrage habe ich eine an verkehrsreicher Chaussee in der Nähe Oldenburgs belegene

Gastwirtschaft

mit großem Lustgarten, Kegelbahn

und ca. 10 Scheffels. Acker- u. Wiesenland preiswert zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Der Kaufpreis kann größtenteils stehen bleiben.

In dem Immobil wird auch **Handlung und Bäckerei** betrieben.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Auktionator.

Im Auftrag zu verkaufen:

1. Haus mit Garten an der Ziegelhofstraße,
2. Haus mit Garten an der Amalienstraße,
3. zwei fast neue Häuser an der verl. Gartenstraße.

Die Kaufgelder können zum größten Teile auf Hypothek stehen bleiben.

W. Köhler, Aukt.

Zwischenahn. Herr **W. Bertram** hieselbst läßt am

Sonnabend, den 16. Juni d. J., nachm. 3 Uhr anf., das gut bestandene

Kleegras

in Ekenermoor, sowie auf dem Hochmoor hinterm Eschhorn und bei der Ziegelei, sämtlich gutes Kuhheu liefernd, öffentlich verkaufen. Bei der Ziegelei wird angefangen. **Heinje.**

Bäckerei-Verpachtung.

Eine alte, gutgehende

Bäckerei

ist zum 1. August anderweitig zu vermieten.

Heinr. Schacht, Wilhelmshaven, Roonstr. 9.

Rastede. Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns Diedrich Gerhard Blohm zu Rastederbrink werde ich am

Dienstag, den 26. Juni d. J., nachm. 2 Uhr anf., 2 Milchkühe, 2 Rinder, 2 Kälber, 5 Schweine, 10 Hühner, 1 noch neuen Ackerwagen mit Aufzeug und Stuhl, 1 Federwagen mit Aufzeug, noch fast neu, 1 Schwingpflug, noch neu, 1 dito, 1 Egge,

1 Gropenkarre, 1 Pferdegeschirr, noch fast neu, Reepe, 1 Tauholz, 1 Staubmühle, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Kochkessel (noch neu), 100 Liter fassend), 1 Kartoffelquetscher, 1 Jocheimer, 2 Milchtransportkannen, 1 Sense, Spaten, Forken, Harken, 2 Bindebäume, 1 Quantum Maschinenöl, 1 Tragejoch, 2 Sicheln, Kuhdecken, 1 Lothe, 1 Pferdedecke, mehrere Zinkeimer, 1 Wagenlaterne, Futtertaljen und Stappen, 1 hölz. Schweineblock, 1 stein. do., 1 Leiter, 1 Waschtrog, Dielen, 1 Milchschrank, stein. Töpse, 1 Glasschrank, 1 Regulator, 1 noch neues Bett, Speck, 1 Küchentisch, Küchengeräte aller Art,

ferner viele **Gartenfrüchte**, als: **Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, Kohl und den diesjährigen Obstertrag**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und **die Weide beim Hause verhenern zum Weiden.**

H. Hoes.

Täglich frisches **Rossfleisch** empf. **J. Spiekermann,** Kurwickstraße 26.

Zu verk. umständehalber ein fast neuer öffiziger **Breakwagen** mit Patentachsen. **H. Reese,** Achternstr. 2.

1 Plüschgarnitur, Sofa u. 2 Sessel, hocheleg., **fehlerfrei, 10 J. Garant.,** umsth. statt 270 M. für **200** M. zu verk. **Magnus Meiners,** Wilhelmstr. 1a.

Hude. Der Rentner **Joh. Chr. Lange** zu **Moorhausen** will seine daselbst an der Oldenburg-Bremer Chaussee belegene

Mühlenbesitzung,

als die sehr komplette stark erbaute holländische Windmühle mit Dampfbetrieb, Sägereieinrichtung, sehr kompl. Wohnhaus, verbunden mit Wirtschaft, besten Nebengebäuden u. ca. 2 Hektar Garten- und Grünländereien, sterbefallshalber, womöglich mit Antritt zum 1. November d. J., bei kleiner Anzahlung verkaufen.

Das seit langen Jahren bestehende Geschäft hat einen großen sicheren Kundenkreis, daher mit Recht zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden.

G. Haverkamp, Aukt.

Zweischar-Pflüge, Acker-Pflüge, Hack- und Häufelpflüge, Acker-Eggen

empfiehlt in neuesten Ausführungen zu billigsten Preisen

M. L. Reyersbach, Oldenburg.

Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts ꝛc. à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke.**

Die Firma **Mühlmeyer & Janßen** hies. läßt wegen Separation den ganzen Bestand ihres Warenlagers, namentlich:

1 eich. Paneel-Sofa, 6 eich. Stühle, 1 eich. Büffet, 4 Trumeaux, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Sekretär, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 nußb. Näh-schreibtisch, 1 do. Vertikow, 1 schwarzpol. Nippschrank, 1 nußb. do., 1 nußb. Bücherschrank, 1 do. Kleiderschrank, 1 Sofa und 2 Sessel mit braunem Moquettbezug, 1 Sofa und 2 Sessel mit grünem do., 1 Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle mit Plüschbezug, 1 Salontisch, 1 Chaiselongue, 1 Krankensessel, Waschtische, Nachtschränke, 4 Bettstellen mit Sprungfederrahmen, 6 Teppiche, Gardinen, Portieren, Vorleger, ca. 6000 Rollen Tapeten usw.,

am

Mittwoch, den 20. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr,

im Saale des Herrn **Böseler** (Doodts Etablissement) öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind neu, elegant und dauerhaft gearbeitet. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Höchstgebot.

W. Köhler, Aukt.

Auf obiger Auktion gelangen weiter zum Verkaufe:

1 mah. Vertikow, 1 do. Tisch, 1 do. Sofa, 1 do. Sekretär, 1 do. Kommode, 1 do. Bücherregal, 1 Teppich, 1 Pendule, verschiedene feine Porzellansachen, als: Teller, Terrinen, Schüsseln usw.

W. Köhler, Aukt.

Geistig zurückgebliebene Kinder finden in meinem **Pensionat** liebevolle Aufnahme, beste Pflege und wirksamen Unterricht durch gepr. besonders vorbereitete Lehrkräfte. **Marg. Imhoff,** Uthbremerstr. 35, Bremen.

Unterziehzeuge

jeder Art empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Zu verk. ein vierrädr. **Sitzwagen** mit Gummireifen. Amalienstr. 11 b.

Immobil-Verpachtung.

Nordermoor. Herr **Fr. Gärtner** aus **Bremerhaven** beabsichtigt, die zu **Nordermoor** belegene, olim **Godesche**

Landstelle,

welche sich zusammensetzt aus:

1. dem Rumpf der Landstelle, groß 7½ ha,
2. der Köterei, groß 18 a 43 qm,
3. dem Mitteldeichskamp, groß 1 ha 29 a 92 qm,

auf ein oder mehrere Jahre öffentlich meistbietend **verpachten** zu lassen.

Der bisherige Pächter des Rumpfes der Landstelle pachtet nicht wieder, da er sich angekauft hat.

Verpachtungstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 16. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr,

in **Koopmanns** Gasthause in **Nordermoor.**

Pachtliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Elsfleth. Chr. Schröder.

Bürgerfelde. Zu verk. **1—2 Bauplätze** an d. Alexanderweg bel 10—12 Sch.-S. groß. **H. Müller.**

Sommerfrische **Bad Rehburg,** Eisenbahn-Station. Menckes Logier-Haus u. Pensions-Hotel, erstklassiges Haus. Besitzer: **Fr. Mencke.**

Unsere verehrliche Kundschaft möchten wir hierdurch freundlichst bitten, während der Kanalisations-Arbeiten vor unserem Hause im

neuen Stallgebäude

bei unserer Mühle auszuspannen.

J. Frerichs & Sohn.

PROSPEKT
über
Mk. 700,000 Aktien
der
Bremer Chemischen Fabrik in Hude.
No. 1—700.

Die Aktiengesellschaft in Firma **„Bremer Chemische Fabrik"** ist durch Gesellschaftsvertrag vom 10. Oktober 1890 errichtet und am 8. November 1890 in das Handelsregister zu Bremen eingetragen worden. Nachdem der Sitz der Gesellschaft, der ursprünglich in Bremen war, durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. März 1895 nach Hude verlegt worden war, ist die Firma am 20. März 1895 im Handelsregister zu Bremen gelöscht und am 2. April 1895 in das Handelsregister des Amtsgerichts Delmenhorst eingetragen worden. Die Zeitdauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Herstellung und der Verkauf chemischer Produkte sowie der Betrieb aller nach dem Ermessen des Aufsichtsrats damit in Verbindung stehender Geschäfte. Diesem Zwecke dienen die Hauptfabrik der Gesellschaft in Hude und eine auf Grund der statutarischen Befugnis der Gesellschaft, Zweigniederlassungen in anderen Orten zu errichten, im Jahre 1898 in Klaffenbach (Königreich Sachsen) errichtete Filialfabrik. Die hierdurch bedingte Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz ist am 22. Oktober 1898 erfolgt.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug bei ihrer Errichtung M. 300,000; es wurde durch Beschlüsse der Generalversammlung vom 19. März 1898 auf M. 500,000, vom 14. Februar 1899 auf M. 600,000 und vom 10. April 1900 auf M. 700,000 erhöht.

Das gesamte Aktienkapital ist eingeteilt in 700 Aktien über je M. 1000, welche fortlaufende Nummern von 1 bis 700 tragen. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind vollbezahlt; sie sind mit den faksimilierten Unterschriften des Vorstandes und des Vorsitzenden des Aufsichtsrats versehen. Die Umschreibung der Inhaberaktien in Namensaktien und umgekehrt ist statthaft und erfolgt auf Antrag durch Vermerk des Vorstandes auf der Aktie. Bisher sind Umschreibungen auf den Namen nicht erfolgt. Im Falle einer Erhöhung des Grundkapitals kann die Ausgabe der neuen Aktien zu einem höheren Betrage als dem Nennwerte erfolgen. Bei der letzten obenerwähnten Erhöhung wurde der Mindestbetrag, zu dem die Aktien ausgegeben werden sollten, auf 127 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1900 an festgesetzt. Die Einziehung (Amortisation) der Aktien ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht nach näherer Bestimmung der Generalversammlung aus drei bis fünf Mitgliedern, die von der Generalversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählt werden. Alljährlich scheiden ein bezw. zwei Mitglieder aus, die wiederwählbar sind. Zur Zeit bilden die Herren **Ludolph Müller** als Vorsitzer, **Eduard Michaelsen** als stellvertretender Vorsitzer, Bankdirektor **Glund** und **Ludwig Luce,** sämtlich in Bremen, den Aufsichtsrat.

Der Vorstand besteht nach näherer Bestimmung des Aufsichtsrats aus einem oder mehreren Mitgliedern, die der Aufsichtsrat ernennt und entläßt. Gegenwärtig ist Herr **G. Bornemann** zu Hude alleiniges Vorstandsmitglied.

Die Generalversammlungen finden in Bremen statt und werden von dem Vorstande oder dem Aufsichtsrate berufen. Die Einladung ist wenigstens am 22. Tage vor dem für die Generalversammlung bestimmten Tage in den auch für alle sonstigen Bekanntmachungen der Gesellschaft bestimmten Gesellschaftsblättern, nämlich im „Deutschen Reichsanzeiger" und in der „Weser-Zeitung", zu veröffentlichen. Die ordentlichen Generalversammlungen finden alljährlich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres statt.

Stimmberechtigt in der Generalversammlung sind nur die Aktionäre, welche spätestens eine Woche vor dem für die Generalversammlung bestimmten Tage an den von dem Aufsichtsrat zu bezeichnenden Stellen ihre Aktien oder einen Depotschein über eine bei einer Bank oder einer öffentlichen Behörde erfolgte Deposition hinterlegt haben. Jede hinterlegte Aktie gewährt eine Stimme; die Vertretung abwesender Aktionäre ist nur durch andere mit schriftlicher Vollmacht versehene Aktionäre zulässig.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Hinsichtlich der Regeln für die Aufstellung der Bilanz und die Ansammlung des Reservefonds wird auf die Vorschriften des Handelsgesetzbuches Bezug genommen.

Die Grundsätze für die vorzunehmenden Abschreibungen setzt der Aufsichtsrat fest; er ist berechtigt, außerordentliche Abschreibungen vorzunehmen und die Bildung von Spezialreserven zu beschließen.

Der Reingewinn wird folgendermaßen verteilt:

1) 5 % an den gesetzlichen Reservefonds, bis dieser 10 % des Grundkapitals erreicht hat;
2) bis zu 4 % des eingezahlten Aktienkapitals an die Aktionäre;

Landesbibliothek Oldenburg

3) von dem verbleibenden Betrage 15 % als Tantieme an den Aufsichtsrat;

4) der Rest an die Aktionäre, soweit nicht der Aufsichtsrat die Bildung und Dotierung von Spezialreserven beschlossen hat.

An Dividenden wurden in den letzten fünf Jahren verteilt: 1895: keine; 1896: 3 %; 1897: 8 %; 1898: 6½ %; 1899: 3 %.

Die Auszahlung der Dividenden erfolgt bei dem Bankhause **E. C. Weyhausen** in Bremen. Dividendenscheine, die nicht innerhalb vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in welchem sie fällig geworden, zur Einlösung vorgelegt werden, verfallen zu Gunsten der Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat eine mit 4½ % verzinsliche Anleiheschuld von M. 100,000, eingeteilt in 100 Anteilscheine über je M. 1000 mit fortlaufenden Nummern 1 bis 100, welche auf den Namen der Deutschen Nationalbank, Bremen, lauten und durch Giro übertragbar sind. Zur Sicherheit dieser Anleihe dient eine auf das Grundstück der Gesellschaft nebst Wohnhäusern und dem Fabrikgebäude in Hude aufgenommene, im Grundbuch von Hude für die Deutsche Nationalbank eingetragene erste Hypothek über M. 108,000. Die Rückzahlung der Anteilscheine erfolgt zum Nennwert. Alljährlich, seit dem Jahre 1898, werden fünf durch das Los bestimmte Anteilscheine zurückbezahlt. Seit dem 31. Dezember 1898 hat die Gesellschaft das Recht, die Auslosung zu verstärken oder die ganze, seitens der Gläubiger nicht kündbare, Anleihe zu kündigen. Die Anleihe ist bisher durch die regelmäßigen Auslosungen auf 90,000 M. reduziert worden.

Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto für 1899 lauten wie folgt:

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1899.

Aktiva.

		M.	₰	M.	₰
An Grundstück-Konto				31,120	—
„ Immobilien-Konto:					
Wert am 1. Jan. 1899	M. 240,430,67				
⇒ 1½% Abschreibung a. M. 295,388,67	„ 4,430,85	235,999	82		
Zugang		53,499	71	289,499	53
„ Inventar-Konto, Kontor:					
Wert am 1. Jan. 1899	M. 1,525,02				
⇒ 10 % Abschreibung a. M. 1,524,02	„ 152,42			1,372	60
„ Inventar-Konto, Fabrik:					
Wert am 1. Jan. 1899	M. 1,501,—				
⇒ 10 % Abschreibung a. M. 1,500,—	„ 150,—			1,351	—
„ Inventar-Konto, Laboratorium:					
Wert am 1. Jan. 1899	M. 1,141,67				
⇒ 10 % Abschreibung a. M. 1,140,67	„ 114,07			1,027	60
„ Maschinen- und Apparate-Konto:					
Wert am 1. Jan. 1899	M. 128,691,50				
⇒ 10 % Abschreibung a. M. 133,691,50	„ 13,369,15	115,322	35		
Zugang		16,450	18	131,772	53
„ Elektrische Anlage-Konto:					
Wert am 1. Jan. 1899	M. 11,973,30				
⇒ 10 % Abschreibung a. M. 12,323,30	„ 1,232,35			10,740	95
„ Anschluß-Geleise-Konto:					
Wert am 1. Jan. 1899	M. 28,800,—				
⇒ 10 % Abschreibung a. M. 29,000,—	„ 2,900,—			25,900	—
„ Bassin-Konto:					
Wert am 1. Jan. 1899	M. 42,690,—				
⇒ 10 % Abschreibung a. M. 44,090,—	„ 4,409,—			38,281	—
„ Cisternenwagen-Konto:					
Wert am 1. Jan. 1899	M. 28,341,25				
⇒ 10 % Abschreibung a. M. 31,441,25	„ 3,144,15	25,197	10		
Zugang		4,298	50	29,495	60
„ Eisenfässer-Konto:					
Wert am 1. Jan. 1899	M. 69,253,08				
⇒ 10 % Abschreibung a. M. 73,653,08	„ 7,365,30	61,887	78		
Abgang		6,103	10	55,784	68
„ Lager an Rohmaterialien und Fabrikaten:					
Naphta-Konto		30,316	75		
Benzin-Konto		94,882	15		
Säure- und Soda-Konto		983	80		
Feuerungs-Konto		1,692	—		
Materialien-Konto		557	20	128,431	90
„ Vorausbezahlte Assekuranz-Prämie		6,236	09		
„ Debitoren		243,936	95		
„ Kassa-Konto		1,298	—		
„ Wechsel-Konto		8,841	91		
„ Effekten-Konto, zu Deponaten dienend		26,220	—	286,532	95
				1,031,310	34

Passiva.

	M.	₰	M.	₰
Per Aktien-Kapital-Konto	500,000	—		
+	100,000	—	600,000	—
„ Hypothekenkonto			90,000	—
„ Kreditoren			308,334	55
„ Reservefonds-Konto			12,719	25
„ Gewinn- u. Verlust-Konto			20,256	54
Gewinn-Verteilung:				
5 % Reservefonds	912	54		
3 % Dividende	18,000	—		
Vortrag auf neue Rechnung	1,344	—		
	20,256	54		
			1,031,310	34

Gewinn- u. Verlust-Konto am 31. Dezember 1899.

Verluste.

		M.	₰	M.	₰
An Betriebs- und Handlungs-Unkosten:					
„ Lohn-Konto		22,835	14		
„ Materialien-Konto		2,677	68		
„ Reparatur-Konto		7,067	74		
„ Gehalt-Konto		19,320	—		
„ Handlungs-Unkosten-Konto		21,510	45		
„ Diskont-Konto		14,090	91		
„ Provisions-Konto		23,144	40		
„ Staats- und Gemeinde-Abgaben-Konto		3,104	60		
„ Alters- und Invaliditäts-Konto		1,041	32		
		114,792	24		
„ Feuerversicherungs-Konto		6,122	27	120,914	51
„ Zinsen-Konto				9,068	62
An Abschreibungen:					
„ Immobilien-Konto	1½ % von 295,388.67	4,430	85		
„ Maschinen- u. Apparate-Konto	10 % „ 133,691.50	13,369	15		
„ Elektrische Anlage-Konto	10 % „ 12,323.30	1,232	35		
„ Anschluß-Geleise-Konto	10 % „ 29,000.—	2,900	—		
„ Bassin-Konto	10 % „ 44.090.—	4,409	—		
„ Cisternen-Wagen-Konto	10 % „ 31,441.25	3,144	15		
„ Eisenfässer-Konto	10 % „ 73,653.08	7,365	30		
„ Kontor-Inventarkonto	10 % „ 1,524.20	152	42		
„ Fabrik-Inventar-Konto	10 % „ 1,500.—	150	—		
„ Laboratorium-Inventar-Konto	10 % „ 1,140.67	114	07	37,267	29
„ Verlust an Debitores				625	31
„ Gewinn pro 1899				20,256	54
				188,132	27

Gewinne.

	M.	₰
Per Gewinnvortrag pro 1898	2,005	17
„ Fabrikations-Gewinn	186,127	10
	188,132	27

Hude, im Juni 1900.

Bremer Chemische Fabrik.
(gez.) **G. Bornemann.**

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Mk. 700,000.— Aktien der Bremer Chemischen Fabrik in Hude
(Nr. 1—700 à 1000 Mk.)

zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zugelassen worden.

Bremen, den 12. Juni 1900.

Deutsche Nationalbank. E. C. Weyhausen.

Immobilverkauf.

Neuenbrok. Von der daselbst belegenen **Halbbau der weil. Haustochter Johanne Elisabeth Schildt** konnte im 3. Aufsatz nur der Hamm „Kirchwegshull" verkauft werden, und gelangen daher:

a. der **Rumpf**, Gebäude mit 17,3473 ha (38½ Jück) Grün- und Ackerländereien,

b. die **Heulande (Marschland)**, groß 4,6248 ha (10¼ Jück)

Mittwoch, den 27. Juni cr., nachm. 5 Uhr,

in Bargmanns Gasthause zu Elsfleth **nochmals zum Aufsatz**, und erfolgt auf hinlängliche Gebote dann **sofort der Zuschlag.**

Großenmeer. **C. Haake, Aukt.**

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 15. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause zu Bürgerfelde:

1 Nähmaschine, 3 Sofas, 12 Stühle, 5 Tische, 1 Spiegel, 2 Teppiche, 5 Bilder, 1 Kronleuchter, 1 Uhr, 2 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, 2 Vertikows, 1 Kommode und sonstige Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 15. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie" zu Osternburg:

3 Nähmaschinen, 3 Sofas, 10 Stühle, 3 Tische, 2 Spiegel, 1 Teppich, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Eckschrank, 1 Pult, 1 Vertikow, 1 Borte, 2 Ziehharmonikas und sonstige Gegenstände,

ferner: 1 Schwein.

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zweistöckiges Haus
an der
Lambertistraße

habe ich zu billigen Preise gegen geringe Anzahlung zu verkaufen.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Auktionator.

Steppdecken
in großer Auswahl.
Frottiertücher
und
Badelaken.
P. F. Ritter.

Homöopathie

Die **rein homöopathische Central-Apotheke Cannstatt** (Württ.), **Hofrat V. Mayer**, empfiehlt sich zur prompten u. gewissenhaftesten Lieferung sämmtlicher homöopath. Arzneistoffe, Utensilien, Haus-, Reise- u. Taschen-Apotheken, sowie aller einschläg. Litteratur. Preisl. grat. u. frco.

Bad Lauterberg a. Harz.
Hotel Langrehr
ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Wahl der Mitglieder der **Handelskammer** im Wahlbezirke **Stadt und Amt Oldenburg** findet **Montag, den 18. Juni d. J.,** im Rathaussaale zu Oldenburg statt.

Es sind zu wählen:

1. von den Wahlberechtigten mit einem Jahreseinkommen aus dem Gewerbebetriebe von 7500 M. oder mehr (der ersten Abteilung) 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter, und zwar in der Zeit von 11½ Uhr vormittags bis 1½ Uhr nachmittags.
2. von den Wahlberechtigten mit einem Jahreseinkommen aus dem Gewerbebetriebe unter 7500 M. (der zweiten Abteilung) 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter, und zwar in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags.

Die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung mittelst verdeckt abzugebender Stimmzettel.

Das Nähere über das Wahlverfahren und die Wahlberechtigung ergiebt die vom großherzoglichen Staatsministerium unterm 2. Juni d. J. erlassene Bekanntmachung.

Oldenburg, den 7. Juni 1900.

Der Wahlkommissar
für den Wahlbezirk Stadt und Amt Oldenburg.
Tappenbeck.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Im Auftrage des Landmanns **Fr. Wedemann** zu **Bürgerfelde** habe ich einen demselben gehörigen, zu Metjendorf in der Nähe der wiefelsteder Chaussee belegenen

Kamp Ackerland

in Größe von **ca. 40 Scheffelsaat,** wovon **Bauplätze** abgetrennt werden können, preiswert zu verkaufen, und bitte ich Kaufliebhaber, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Wilhelm Müller, Rechtsllr.,
kl. Kirchenstr. 9.

Eisschränke

bester Konstruktion,

Fliegenschränke,
Fliegenglocken,
amerik. Eismaschinen,
Eisbüchsen

empfehlen

D. B. Hinrichs & Sohn.
Inh. Fr. Hinrichs & H. Meyer.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 15. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

4 Nähmaschinen, 6 Sofas, 3 Tische, 2 Schreibtische, 3 Stühle, 6 Kleiderschränke, 1 Eckschrank, 2 Vertikows, 2 Schreibpulte, 1 Bett nebst Bettstelle, 2 Spiegel, 1 Papierschneidemaschine, div. Tuche (Buckskin, Wollfutter, Taschendrell, Diagonal), eine Partie Kolonialwaren u. Wein.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Immobil.

Haus mit 2 Wohnungen und 6 ar 40 qm Grundfläche, belegen auf dem

Ehnern,

habe ich zu baldigem Antritt billig zu verkaufen.

Rud. Meyer,
Bergstr. 5. Auktionator.

Diskreter Aufenthalt.

Sachverständige Behandlung. Koulante Preise im Hause einer gebildeten Dame.

Frau **M. Budde Ww.,** Hebamme, **Bremen,** Steffensweg 57 a.

Gras-Verkauf

am Barneführerholz.

Herr Stations-Vorsteher **Hartong** in Bremen-Neustadt läßt

Montag,
den 18. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,
das Gras auf seinen am Barneführerholz belegenen Rieselwiesen (36 Jüch)

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich bei Duhmes Hause versammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

Eine schön belegene **Besitzung** (kant. 2stöck. Eckh.) mit 643 □m gr. Gart. in d. Nähe d. Kaserne (Pferdem.) soll billig — für 17,000 M. — verkauft werden. Das meiste Geld kann stehen bleiben. Näheres unter **S. 354.**

Gebrauchte Fahrräder, erstklassige Marken, darunter von 35 bis 120 Mk.
Nadorsterstr. 82, p.

Briefmark.-Sammlung, sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen **A. Tönjes,** 3. Ehnernstr. 21.

Rastede. J. G. von Eßen in **Barghorn** beabsichtigt, seinen in **Großenmeer — Kuhlen —** belegenen **Placken,** groß **1,3948 ha,** auf **mehrere Jahre** mit sofortigem Antritt **oder pro 1900** zu **verpachten.** Pachtlustige wollen sich bis zum **18. d. Mts.** an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Mehrere tadellos erhalt. **Fahrräder,** Tourenmaschinen, gebe sehr **preiswürdig** ab. Außerdem halte die durch ihren starken Bau und fabelhaft leichten Lauf bekannten **Allright-Fahrräder** bestens empfohlen.

Heinr. Ahlhorn, Nadorsterstr. 67.

Heirat. 400 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Edewecht. Am Sonnabend, den 16. d. Mts., nachmittags:

Probedreschen

bei Hrn. Hausmann **D. z. Jeddeloh.**
G. Feldhus.

Kornbranntweinbrennerei und Likör-Fabrik

G. Büsing.

Neu! Neu!

Empfehle meinen vorzüglichen aus 32 der besten und edelsten Gebirgskräuter bereiteten

Magen-Elixir-Bitter-Likör

Großartiger Erfolg bei Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Blähungen, Sodbrennen 2c., sehr mild und angenehm zu trinken. Sollte in keinem Hause fehlen. Per Flasche **1.50** M. exkl. Flasche.

Zu haben bei Herrn **F. Bernutz,** Gaststraße, Herrn **Joh. F. Wempe,** Friedensplatz, sowie direkt in der Fabrik. **G. Büsing.**

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.**

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Bureau in Hannover:
Georgstrasse 22.

Für die Trauer empfehle ich

schwarze Kleiderstoffe,

Crêpes, Grenadines, Cheviots etc.
in größter Auswahl,
sowie jedes Quantum
schwarzer Dekorations-Stoffe.

Wegen verspäteter Fertigstellung ein Posten soeben eingetroffener, frisch angefertigter hocheleganter

schwarzer Kragen

— darunter Sachen bisher 90 M. —

zu ganz abnorm billigen Preisen.

J. H. Popken

(Inh.: Robert Donnerberg).

Blumenhandlung,
Bouquet- u. Kranzbinderei
von

Aug. Fischbeck,

Hoflieferant.

Blumenladen: Gaststr. 16. **Gärtnerei:** Nadorsterstr. 17.
Fernspr. Nr. 324, **Oldenburg.**

Ohne Reclame

gibt es kein Vorwärtskommen mehr. Wer sich diese Mitarbeiterin ehestens versichert, wird den gewünschten Erfolg haben. — Man wende sich in allen Annoncirungsfragen an die Central-

Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co.,

Berlin, Cöln, Frankfurt a/M., Leipzig, München etc., welche auf vieljährigen Erfahrungen basirenden sachverständigen Rath über Abfassung, Form und Placirung gerne ertheilt und billigst calculirten Kostenvoranschlag, sowie ihren Leitungscatalog pro 1900 gratis und franco versendet. Tägliche Weiterbeförderung aller auf **Chiffreanzeigen** einlaufenden Offertbriefe.

Edewecht.

Wegen Anschaffung einer

Dampfdreschmaschine

mit doppelter Reinigung u. Sortierung wünsche eine meiner bisher zum Lohndreschen benutzten fahrbaren

Göpeldreschmaschinen

mit Breitschüttler, sowie eine kleinere

Stiftendreschmaschine mit Göpel

billig zu verkaufen.

G. Feldhus.

Rebhühner, Reh-Keulen, Rehblätter, Ragoutfleisch vom Reh, junge Gänse, junge Enten, Küken, Tauben, Poularden empfiehlt

C. G. Baars.

Telephon-Anschluß Nr. 39.

Zu verk. junge **Lachtauben,** Stück 1 M. 1. Ehnernstr. 28.

Zu verkaufen eine gute **Ziege.**
Lambertistraße 27.

Zu verkaufen eine große **Eiskiste.**
Nadorsterstraße 15.

Neuenkruge. Beabsichtige, ein bis zum 1. Nov. fertiggestelltes **Haus** mit ca. 36 Scheffelsaat größtenteils gekalktem Land alsdann zu vermieten.

J. H. Wilkens.

Frauenarzt Dr. Burckhardt,
Bremen, Bornstr. 16.
Sprechstunden: 9—10, 12—1, 3—4.
Privat-Frauen-Klinik.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Hypotheken-Darlehen

in beliebiger Höhe können jederzeit durch mich bezogen werden.

W. Köhler, Aukt.

Wohnungen.

Möbl. Zimmer

billig zu verm. **2. Ehnernstr. 1.**

Zu vermieten 1 sch. **Unterwohnung sofort oder pr. 1. August** f. kl. Familie od. einz. Pers. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zu verm. möbl. Stube mit Schlafkab. an anst. j. Leute.
Haarenstraße 4.

Gesucht zu November eine kleine **Unterwohnung** mit Gartenland.
Off. unt. **O. A.** an die Exp. d. Bl.

Rastede. In einem Hause, an herrl. Lage des **Ortes Rastede,** eine schl. **Oberwohnung** zum 1. Okt. oder 1. Nov. zu vermieten. Am liebsten an 1 oder 2 Damen, auf Wunsch mit voller Pension. Näheres bei **J. Degen,** Aukt.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf bald ein tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt. Näheres Amalienstr. 11 b.

Ein durchaus zuverlässiger, kaufmännisch gebildeter Mann gesetzten Alters sucht Stellung als **Buchhalter oder Lagermeister 2c.** Nähere Auskunft erteilt

Gustav Büsing, Lambertistr. 35.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen außer dem Hause.**
Zu erfragen Kriegerstr. 5.

Berne. Wegen Verheiratung des jetzigen zu November ein akkurates **Mädchen** für häusliche Arbeiten gegen guten Lohn. **C. Bartels.**

Rastede. Suche zum sofortigen Antritt einen **kl. Knecht** von 15 bis 16 Jahren **J. H. Onken.**

Oldenburg. Auf möglichst bald ein

junges Mädchen

gesucht, w. mit der Hausfrau sämtl. Arbeiten eines kleinen Haushalts verrichten will. Familienanschluß u. evtl. etwas Gehalt wird zugesichert. Gefl. Offerten unt. **S. 359** befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht ein tüchtiger Knecht bei Pferden gegen hohen Lohn.
Heiligengeistwall 3a. **Aug. Dittmer.**

Gesucht umständehalber **auf sofort** ein **Mädchen.**
August Theilsiefe, Ofenerstr. 26.

Delmenhorst. Gesucht auf sofort ein **Bäckergeselle,** der selbständig arbeiten kann. **Bernhard Wohlers.**

Ein **tüchtiger Rockarbeiter** findet dauernde Beschäftigung.
Staustraße 14.

Gesucht 2 tüchtige

Schmiedegesellen.

Carl Hallerstede junr.,
Grünestraße 16.

Gesucht

2 tüchtige **Näherinnen** für die Arbeitsstube, sowie mehrere außer dem Hause.

Theodor Meyer.

Bloherfelde. Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein **Knecht,** der mit Pferden umg. k. Wirt **D. Huntemann.**

Ohmstede. Suche auf sofort

2 tüchtige Arbeiter

für meine Brauerei.

B. Haslinde.

Vakanzen.

Suche 2 perf. Hotelköchinnen, monatl. bis 70 Mk., 2 Zimmermädchen, 4 Hausmädchen, 1 Magd n. Berne, 6 Kellner, 2 Kellnerl., 4 Bäckerl., 8 Hotelb., 4 kl. Knechte, 1 Hausdiener n. Wilhelmshaven, 1 Koch, 2 Fahrknechte, 2 Büffetfräuleins, 1 Amme.

D. Hoting, Staulinie 19,
1. Haupt-Centr.-Verm.-Kontor.

Molkerei Edewecht.

Am

Donnerstag, den 21. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Mügges Gasthause:**

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. **Bau der Molkerei.**
2. **Maschinenlieferung.**

Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.
Bohn. Bunjes. **Harms.**

Die

Grundsteinlegungsfeier

für die Kirche zu Eversten fällt aus.

Der Kirchenrat.
Ramsauer, Pastor.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Redaktionsdruck und Verlag von B. Schwartz in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 137 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 14. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Der Schah von Persien
ist am Montag in Alexandrowo eingetroffen und alsbald über Berlin nach Basel weitergereist. In einer besonderen Abteilung des Schlafwagens befand sich, wie die „Post“ hervorhebt, auch die Lieblingssklavin des Schahs, eine Circassierin von hervorragender Schönheit, die anscheinend Männertracht trug.

* * *

Doppelhochzeit im bayerischen Königshause.
Die Vermählung der Herzogin Marie Gabriele in Bayern mit dem Prinzen Rupprecht und die der Herzogin Elisabeth in Bayern mit dem Prinzen von Belgien findet am 10. Juli in München statt. Die Feierlichkeiten werden als Doppelhochzeit begangen werden.

* * *

Die Kaiserin von China.
Viel Interessantes über die „mächtige Frau im Osten“, die Kaiserin-Witwe von China, weiß ein englisches Blatt zu erzählen. Die Frau, die augenblicklich die Geschicke Chinas leitet, hat auf den Namen einer Kaiserin-Witwe von China absolut keinen Anspruch. Nur die anerkannte Gattin eines Kaisers hat ein Recht auf diesen Titel, und die letzte Kaiserin Chinas ist im Jahre 1881 gestorben. Die augenblickliche Herrscherin des Reiches der Mitte war die zweite Gattin des letzten Kaisers. Als Kind armer Eltern hat sie sich von Range einer Sklavin zur Regentin einer unermeßlichen Reiches zu erheben und lange Jahre mit eiserner Hand das Szepter zu führen verstanden. Sie ist zweifellos eine der genialsten Frauen, die der ferne Osten jemals hervorgebracht hat. Als im Jahre 1861 Kaiser Hsien Fung starb, hinterließ er nur einen fünfjährigen Sohn, den Tze-hsi, den eine „Nebengattin“ geboren hatte. Für das unmündige Kind übernahmen seine Mutter und die Kaiserin-Witwe die Regentschaft. Als der Knabe älter war, übernahm er selber die Leitung des Staates und herrschte zwei Jahre. Dann verkündete eines Tages der offizielle Bericht, daß der junge Kaiser plötzlich gestorben sei. Gerüchtweise hieß es, daß die eigene Mutter am Tode des Kindes nicht unschuldig sei. Die Mutter übernahm nun das Regiment, aber sie war nicht besonders ehrgeizig und ließ der Kaiserin-Witwe volle Freiheit. Seit jener Zeit hat eigentlich die letztere das Reich mit völliger Willkür beherrscht. Eines Morgens hörten die Bewohner von Peking die seltsame Nachricht, ein neuer Kaiser sei geboren worden. Derselbe wurde formell proklamiert, und selbstverständlich übernahm eine „Tante“, die Kaiserin-Witwe, die Regentschaft. Sie setzte alte Beamte ab und neue dafür ein und entdeckte auch den berühmten Lihungtschang. Li war Gouverneur einer Provinz, als sie ihm die Pflichten eines Leiters der auswärtigen Angelegenheiten übertrug. Die Frau mit dem eisernen Willen und der alte geniale Staatsmann wurden treue Verbündete. Im Jahre 1889 wurde der Kaiser 18 Jahre alt und damit mündig. Er heiratete und versuchte, der Regentin die Regierung abzunehmen, war aber der allmächtigen Frau in diesem Kampfe nicht gewachsen. Der Kaiser ist heute ein Mann von ungefähr 30 Jahren, während seine Tante 64 Jahre alt ist. Die alte Frau regiert noch heute völlig selbständig ein Reich, gegen welches England nur klein ist.

* * *

Weibliche Aerzte in Asien.
Die Zahl der englischen und amerikanischen Aerztinnen, die bereits seit länger als zehn Jahren in Asien öffentliche medizinische Aemter bekleiden oder als Privatdoktorinnen wirken, wächst in letzter Zeit in ganz erstaunlicher Weise. Von der Engländerin Dr. Ella Scarlett, der Tochter Lord Abingers, die einem Rufe nach Soeul folgte, wo sie seit kurzem als Leibärztin des Kaisers von Korea installiert ist, wurde unlängst berichtet. In Schanghai besteht das medizinische Personal des „Margaret Williamson-Hospital“ nur aus weiblichen Kräften. Es setzt sich zusammen aus den Doktorinnen Elizabeth Reiffsnyder, Emma Garner, Edith Mac Gowan, Sarah Kerr, Martha Beringer und sechs chinesischen Wärterinnen. Das im Jahre 1884 gegründete Krankenhaus ist Eigentum der Frauen-Missiongesellschaft, die ihr Hauptquartier in Newyork hat. In dieser Anstalt werden nur Frauen und Kinder aufgenommen. Die Doktorin Bigler, die vor sieben Jahren sich in China niedergelassen hat, läßt ihre Thätigkeit ebenfalls nur Frauen angedeihen und hat einen ganz bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Allein im letzten Jahre wurde sie von nicht weniger als 20 000 Frauen konsultiert. In Jhansi in Indien ist jetzt von einem Dr. Hoyt zum Andenken an seine Gattin Mary Ackermann-Hoyt ein Hospital errichtet worden, dessen Direktion Dr. Alice Ernst übernehmen wird. Auch in Japan haben sich mehrere weibliche Aerzte eine Praxis und einen Namen erworben. In seinem Rapport über das letzte Meeting der medizinisch ausgebildeten Missionarinnen in Newyork berichtete Dr. Heybrun, daß in 60 Jahren die Zahl der Jüngerinnen Aeskulaps von 20 auf 220 gestiegen ist.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide
28) **von B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auf Sigurdshof angekommen, wurde der Rest des Abends einsilbig verbracht; auf den jungen Leuten lastete es schwer. Karin beobachtete sie nachdenklich. Nur Esther und ihr Vater sprachen harmlos von den Ereignissen des Tages, fast allein die Kosten der Unterhaltung tragend.

Kurz vor dem Zubettgehen zog Karin die Schwester in ihr Zimmer.

„Dir ist etwas widerfahren, Rose. Ich will mich nicht in Deine Angelegenheiten drängen, aber Du pflegtest mir doch einst zu vertrauen. Hat Don Stefano sich Dir erklärt?“

„Nein, Karin; wir haben unterwegs kaum zehn Worte zusammen gesprochen — von Erklären kann auch gar keine Rede sein. Ach, Karin, niemand kann mir helfen, Du auch nicht! Ich bin so furchtbar unglücklich!“

„Dann kann es nur eins sein, Rose: Du erhieltest durch Genia Nachricht von Kurt. Das war es auch, was Dich heute nach dem Pfarrhaus zog.“

„Ja, das war es,“ erwiderte Rose, ihre Arme um Karins Hals schlingend. „O, rate Du mir, was ich anfangen soll. Denke nur, um meinetwillen hat er die Theaterlaufbahn, wo ihm Reichtum und Lorbeeren winkten, aufgegeben, um eine langweilige Stellung als Privatsekretär anzunehmen, und ich kann nicht das Geringste für ihn thun, ich muß zusehen, wie er für mich sich opfert! Aber das ertrage ich nicht!“

Karin strich liebkosend über Roses Haar und seufzte.

„Ich höre schon, Du hast ihn gesprochen — nun wird mir alles klar! Er kam also doch hierher, um Deine Ruhe von neuem zu stören; das aber ist bei den Verhältnissen geradezu schlecht von ihm. Was will er, was hat er als Mann Dir zu bieten? Nichts, als sein Jammerlos mit ihm zu teilen! Wenn er die Künstlerlaufbahn, um derentwillen er den Ingenieur mit solch riesigem Aplomb aufgab, und die er als seine Lebensaufgabe betrachtete, jetzt schon wieder leichten Sinnes fallen läßt, so ist das im höchsten Grade charakterlos und kennzeichnet ihn als einen jener durch und durch zerfahrenen Menschen, die niemals festen Fuß in irgend einem Beruf fassen, bis schließlich, um die notwendigen Existenzmittel zu beschaffen, die Frau eingreifen muß, wie das heutzutage so gang und gäbe geworden ist.“

„Du siehst viel zu schwarz, Karin. Kurt ist eben eine weiche Natur, er gehört nicht zu den Dreisten, Unverfrorenen, die sich überall mit ihren Fäusten Bahn zu brechen verstehen, und das rührt mich. Er ist so verkannt! Glaube sicher, mit mir vereint wird er seine ganze Kraft einsetzen und sich bewähren, ich vermag alles über ihn. Wenigstens muß ich ihm doch Hoffnung lassen, mich eines Tages zu erringen, denn seinen Untergang auf meinem Gewissen zu haben, das ertrüge ich nicht!“

„Ich wollte,“ sagte Karin tiefbekümmert, „daß es mir gelänge, Dir etwas von der Geringschätzung einzuflößen, wie ich sie empfinde, Du thörichtes Kind! Schon an jenem Abend, als ich ihn zum ersten Mal in der kleinen Rolle des Schülers im „Faust“ auf der Bühne sah, kam er mir so weiblich kokett und süßlich geziert mit seiner Adonisserscheinung vor, daß ich lachen mußte über die Entzückungrufe der Damen um mich herum. Widerlich war mir der vergötterte Theaterpascha, der jeden Morgen so und so viel duftende Liebesbillete nebst entsprechenden gestickten Pantöffelchen und Schlummerrollen erhält. Und für solchen geschminkten Kulissenhelden dritten Ranges glaubt meine Rose Leben und Ehre hingeben zu müssen!“

„Du bist hart, Karin.“

„Das scheint Dir nur so, weil ich Dich von diesem Fieber heilen möchte. Denn anders kann man Deine unbegreifliche Neigung zu Kurt v. Senden nicht nennen — will man aber eine Wunde heilen, so geschieht es oft, daß man sie hart angreifen muß. Ich ahne Unheil; umsonst ist er nicht hierher gekommen, sei also vernünftig, Rose, und erspare dem Vater einen Kummer, der ihn unheilbar treffen würde.“

Rose versprach schließlich, alles, was Karin verlange, zu befolgen, sie sehe ein, es sei das Richtigste, dennoch wußte sie genau, daß es inhaltlose Worte waren — innerlich fühlte sie sich unverstanden und Kurt ungerecht beurteilt; sie war vom Schicksal zu seinem guten Engel berufen und durfte sich dieser Mission nicht entziehen, ohne eine unsühnbare Schuld zu begehen.

Und dringend, während sie mit offenen Augen in ihrem Bett lag, baten auch die Stimmen des Herzens für den Geliebten, der um ihretwillen jetzt selbst vor Don Stefano als ein Feigling galt, während er sie durch sein Verschwinden bei der Ankunft des Vaters doch nur vor Unannehmlichkeiten hatte schützen wollen, und allzu schwach, war sie nicht im Stande, der Macht des liebenden Begehrens zu widerstehen. Und war, was sie unternehmen wollte, denn wirklich ein Verbrechen, da es doch, um zum Ziel der Vereinigung zu gelangen, infolge von des Vaters Machtgebot keinen anderen Weg gab?“

Bis zur Trauung sollte sie bei Fräulein Ludmilla von Senden wohnen; der strengste Sittenrichter würde darin nichts Unpassendes finden können, und einmal getraut, wollte sie mit Kurt zusammen den Vater auf ihren Knien um Verzeihung bitten; großmütig und liebevoll, wie er war würde er den unantastbaren Thatsachen gegenüber Nachsicht üben und verzeihen.

8.

Der Sturm hat ausgetobt, und die Natur liegt regungslos wie in brütender Ruhe. Im Osten steht eine undurchdringliche Nebelwand, die ihre feuchten, grauen Massen schwerfällig über das Meer herüberwälzt.

Als Uwe Jens am gestrigen Abend beim Schneetreiben das Pfarrhaus verließ, war er unzufrieden mit sich selbst gewesen. Seine Eltern zürnten Genia und waren geneigt, ihr allein die Schuld an dem Bruche mit ihm beizumessen, während er doch selbst sich ebenfalls nicht frei von jedem Anteil wußte. Er hätte der Trennung größere Schwierigkeiten entgegenstellen sollen, aber er war schwach gegen das eigene, selbstsüchtige Ich gewesen. Und doch fühlte er sich wie befreit, der volle Strom des neuen Lebens umrauschte ihn verheißungvoll; jetzt, wo er den Empfindungen für Esther Holm freien Lauf ließ, überwältigte ihn die Sehnsucht nach ihrem Besitz.

Als er, noch in Gedanken versunken, den sanft ansteigenden Hügelweg hinab verfolgte, bemerkte er plötzlich auf der anderen Seite einen elegant gekleideten Herrn, der vergebliche Versuche machte, seinen im Sturmwind umgekippten Regenschirm zu schließen. Die Erscheinung fiel Uwe Jens auf. Was wollte der Fremde bei dem Unwetter im Pfarrhaus — vielleicht den Vater zu einem Sterbenden holen? Er blieb stehen und sah dem im Dunklen langsam Verschwindenden nach, unter dessen Hut ein dunkler Lockenkranz hervorquoll. Mit einem Male ging ihm ein Licht auf: das war ja Kurt, sein Vetter. Was wollte der so unerwartet bei den Eltern? Nur mit Genia über die aufgelöste Verlobung zu sprechen, hatte er die weite Reise sicherlich nicht unternommen; was also führte ihn bei Nacht und Nebel hierher? Da fiel ihm ein, was Genia unlängst von einem Verhältnis Rose Holms zu ihrem Bruder erzählt hatte. Ob er ihretwegen hierher kam? Zweifellos war das der Fall. Und er beschloß, den leichtfertigen und ihm unsympathischen Vetter zu warnen, von etwaigen, die Familie Holm kompromittierenden Schritten abzusehen. Er zögerte einen Augenblick und ging dann weiter, diese ziemlich unliebsame Begegnung hatte bis morgen Zeit.

Am anderen Morgen früh, es war der Tag, an dem Genia ins Strandhotel zu ziehen beabsichtigt, sprach Uwe Jens auf seinem Wege zum Bauplatz im Pfarrhause vor, ihr ein letztes Lebewohl zu sagen, da er seinem Gefühl nach sie in der nächsten Zeit bei Wolters nicht aufsuchen konnte. Im Korridor traf er auf Frau Pastor.

„Guten Morgen, Mutter! Genia schon auf? Was führte denn eigentlich Kurt so unerwartet hierher?“

Frau Pastor sah den stattlichen Sohn so verständnislos an, daß er unwillkürlich lächeln mußte.

„Ich spreche von Kurt, Mütterchen, der gestern Abend eintraf.“

„Kurt? Bei uns ist niemand gewesen. Wie kommst Du darauf?“

„Aber ich habe ihn doch gesehen; das ist ja eigentümlich!“

„Du mußt Dich doch geirrt haben, mein Junge; bei uns war Kurt nicht.“

Uwe Jens ließ den Gegenstand fallen, und da Genia noch schlief, setzte er seinen Weg zum Bauplatz fort, nunmehr fest überzeugt, daß Kurt zu irgend einem lichtscheuen Zweck um Roses willen hier eingetroffen sei und seine Anwesenheit verborgen halte. Jedenfalls wußte Genia davon. Als er jedoch um Mittag, einen beträchtlichen Umweg nicht scheuend, noch einmal zu den Eltern kam, war sie schon fort, und ihm blieb nichts, als die Dinge abzuwarten; er konnte sich ja auch irren und Kurts Hiersein trotz allem einen harmlosen Zweck haben. So brach der folgende, für Rose bedeutungschwere Tag herein.

Genia, im Strandhotel wohnend, ist von dem Bruder eingeweiht worden und für sein Vorhaben gewonnen. Sie hegt zwar gegen seine beredten Ausführungen und die Bereitwilligkeit Tante Ludmillas, Rose aufzunehmen, berechtigtes Mißtrauen, aber sie unterdrückt es in der aufwallenden Freude der Gewißheit, Rose der Nähe Don Stefanos zu entziehen. Es ist ihr Wille, mit Kurt zu fliehen — so mag es geschehen, Genia ist die letzte, den beiden Verliebten ein Hindernis entgegenzustellen.

Bleich und still ist Rose umhergegangen, eine Zentnerlast auf der Seele, und häufig besorgt von den Ihren gefragt, ob sie krank sei; eine namenlose Angst schnürt ihr die Brust zusammen, und doch muß sie, um keinen Verdacht zu erregen, sich zu einer gewissen Fröhlichkeit zwingen. Aber ein Etwas, das stärker ist als ihr Wille, treibt sie vorwärts — der unaufhaltsame, mächtige Trieb eines liebenden Weibes, dessen zügellose, elementare Gewalt Rose noch nicht zu beherrschen gelernt.

Thomas Holm und Stefano haben den gewohnten Spaziergang unternommen, Esther wurde nach Rolandsholm geholt, Karin und Rose befinden sich allein im Hause. Sie hat der Schwester vorgeredet, Genia im Strandhotel besuchen zu wollen, und während Karin in ihrem Atelier gedankenvoll beschäftigt ist, an einer Heidelandschaft zu malen, trifft Rose zitternd die letzten Vorbereitungen; Kurt wartet im Strandhotel, ein Zurück giebt es nun nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470 Mk.	83 Pf.
Im Monat Mai 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	512,968 „	44 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	482,377 „	31 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061 „	96 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	18,120,711 „	10 „

Kirchennachrichten.

Elisabethstift.
Sonntag, 17. Juni, 10½ Uhr: Gottesdienst: Geheimer Oberkirchenrat Ramsauer.

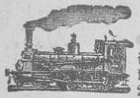
Friedenskirche.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle).
Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.
Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:
„Andreas Saxlehner“.
In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg



Oldenburgische Staatsbahn.

In der Zeit vom **10. Juni bis zum 30. September d. J.** werden in den nachbezeichneten Stationsverbindungen an jedem Sonntage Rückfahrkarten (von Oldenburg nach Rastede oder Loy und zurück **Rundfahrkarten †)** 2. und 3. Klasse zu den daneben angegebenen **ermäßigten** Preisen ausgegeben.

Diese Fahrkarten zu ermäßigten Preisen berechtigen nur zur Fahrt in den unten angegebenen Zügen.

Gewöhnliche Fahrkarten berechtigen zur Fahrt in allen Zügen.

		2. Klasse. ℳ	3. Klasse. ℳ
Von Bremen-Neustadt nach Delmenhorst	und zurück*)	0.70	0.50
„ „ „ „ Schierbrok	„ „ *)	0.90	0.60
„ „ „ „ Grüppenbühren	„ „ *)	1.10	0.70
„ „ „ „ Hude	„ „ *)	1.30	0.90
„ „ „ „ Oldenburg	„ „ *)	2.10	1.40
„ „ „ „ Rastede	„ „ *)	2.60	1.80
„ „ „ „ Zwischenahn	„ „ *)	2.70	1.80
„ „ „ „ Dwoberg	„ „ *)	0.80	0.60
„ „ „ „ Ganderkesee	„ „ *)	1.00	0.70
„ „ „ „ Immer	„ „ *)	1.10	0.80
„ „ „ „ Wildeshausen	„ „ *)	1.80	1.20
*) Zur Rückfahrt auch giltig bis Bremen.			
Von Delmenhorst nach Bremen oder Bremen-Neustadt	und zurück	0.70	0.50
„ „ „ Schierbrok	„ „	0.30	0.20
„ „ „ Grüppenbühren	„ „	0.45	0.30
„ „ „ Hude	„ „	0.70	0.50
„ „ „ Oldenburg	„ „	1.40	1.00
„ „ „ Rastede	„ „	2.00	1.30
„ „ „ Zwischenahn	„ „	2.10	1.40
„ „ „ Ganderkesee	„ „	0.35	0.25
„ „ „ Immer	„ „	0.45	0.30
„ „ „ Wildeshausen	„ „	1.20	0.80
Von Dwoberg nach Ganderkesee	und zurück**)	0.35	0.25
„ „ „ Immer	„ „ **)	0.45	0.30
„ „ „ Wildeshausen	„ „ **)	1.20	0.80
**) Zur Rückfahrt auch giltig bis Delmenhorst.			
Von Hude nach Bremen oder Bremen-Neustadt	und zurück	1.30	0.90
Von Oldenburg (Bhf.) nach Hude	und zurück	0.80	0.60
„ „ „ Grüppenbühren	„ „	1.00	0.70
„ „ „ Bremen oder Bremen-Neustadt	„ „	2.10	1.40
Von Oldenburg (Bahnhof oder Ziegelhofstraße) nach Bloh	und zurück	0.30	0.20
„ „ „ Zwischenahn	„ „	0.80	0.50
„ „ „ Rastede oder Loy (Rundfahrkarte †)	„ „	0.60	0.40
„ „ „ Hahn	„ „	0.90	0.60
„ „ „ Varel	„ „	1.40	1.00
„ „ „ Mühlenteich	„ „	1.70	1.20
„ „ „ Bockhorn über Borgstede od. Ellenserdamm	und zurück*)	1.90	1.30
„ „ „ Neuenburg über Borgstede od. Ellenserdamm	„ „ *)	2.30	1.50
Von Oldenburg (Bahnhof) nach Eßhorn	und zurück	0.35	0.25
„ „ „ Sandkrug	„ „	0.50	0.40
„ „ „ Huntlosen	„ „	0.90	0.60
*) Zur Rückfahrt auch giltig ab Mühlenteich.			

†) Die Rundfahrkarten von Oldenburg nach Rastede oder Loy berechtigen zur Fahrt von Oldenburg nach Rastede und zurück von Loy nach Oldenburg oder umgekehrt zur Fahrt von Oldenburg nach Loy und zurück von Rastede nach Oldenburg und können bei Hinfahrt nach Rastede ohne weiteres auch zur Rückfahrt von Rastede bezw. bei Hinfahrt nach Loy auch zur Rückfahrt von Loy benutzt werden.

Zur Fahrt nach und von Loy gelten die Rundfahrkarten nur von u. nach Oldenburg (Bahnhof). Gewöhnliche Rückfahrkarten Oldenburg-Rastede berechtigen nicht zur Rückfahrt von Loy nach Oldenburg. Ebenso gelten gewöhnliche Rückfahrkarten Oldenburg-Loy nicht zur Rückfahrt von Rastede nach Oldenburg.

Von Osternburg nach Sandkrug	und zurück**)	0.50	0.40
„ „ „ Huntlosen	„ „ **)	0.90	0.60
**) Zur Rückfahrt auch giltig bis Oldenburg.			
Von Varel nach Mühlenteich	und zurück	0.30	0.20
„ „ „ Bockhorn über Borgstede oder Ellenserdamm	und zurück**)	0.50	0.40
„ „ „ Neuenburg über Borgstede oder Ellenserdamm	„ „ **)	0.90	0.60
**) Zur Rückfahrt auch giltig ab Mühlenteich.			
Von Langendamm nach Mühlenteich	und zurück	0.20	0.15
„ „ „ Bockhorn über Borgstede und zurück nach Varel über Ellenserdamm**)		0.50	0.40
„ „ „ Neuenburg über Borgstede und zurück nach Varel über Ellenserdamm**)		0.90	0.60
**) Zur Rückfahrt auch giltig ab Mühlenteich nach Varel.			
Von Wilhelmshaven nach Varel	und zurück	1.00	0.70
„ „ „ Mühlenteich über Varel	„ „ *)	1.30	0.90
„ „ „ Bockhorn über Steinhausen	„ „	0.90	0.60
„ „ „ Neuenburg über Steinhausen	„ „ **)	1.30	0.90
*) Zur Rückfahrt auch giltig ab Neuenburg über Steinhausen.			
**) Zur Rückfahrt auch giltig ab Mühlenteich über Varel.			
Von Bant nach Varel	und zurück	1.00	0.70
„ „ „ Mühlenteich über Varel	„ „ *)	1.30	0.90
„ „ „ Bockhorn über Steinhausen	„ „	0.90	0.60
„ „ „ Neuenburg über Steinhausen	„ „ **)	1.30	0.90
*) Zur Rückfahrt auch giltig ab Neuenburg über Steinhausen.			
**) Zur Rückfahrt auch giltig ab Mühlenteich über Varel.			
Von Jever nach Varel	und zurück	1.30	0.90
„ „ „ Mühlenteich über Varel	„ „ *)	1.50	1.00
„ „ „ Bockhorn über Steinhausen	„ „	1.20	0.80
„ „ „ Neuenburg über Steinhausen	„ „ **)	1.50	1.00
*) Zur Rückfahrt auch giltig ab Neuenburg über Steinhausen.			
**) Zur Rückfahrt auch giltig ab Mühlenteich über Varel.			
Von Geestemünde über Nordenham nach Loy	und zurück	2.60	1.70
„ „ „ „ „ Oldenburg	„ „ **)	3.10	2.00
„ „ „ „ „ Rastede	„ „ **)	3.70	2.40
„ „ „ „ „ Zwischenahn	„ „ **)	3.80	2.50
**) Nur giltig über Loy.			
Von Nordenham nach Loy	und zurück	1,80	1.20
„ „ „ Oldenburg	„ „ *)	2.30	1.50
„ „ „ Rastede	„ „ **)	2.90	1.90
„ „ „ Zwischenahn	„ „ **)	3.00	2.00
**) Nur giltig über Loy.			
Von Rodenkirchen nach Loy	und zurück	1.40	0.90
„ „ „ Oldenburg	„ „ **)	1.90	1.30
„ „ „ Rastede	„ „ **)	2.40	1.60
„ „ „ Zwischenahn	„ „ **)	2.60	1.70
**) Nur giltig über Loy.			
Von Brake nach Loy	und zurück	1.00	0.70
„ „ „ Oldenburg	„ „ **)	1.50	1.00
„ „ „ Rastede	„ „ **)	2.10	1.40
„ „ „ Zwischenahn	„ „ **)	2.20	1.50
**) Nur giltig über Loy.			
Von Ovelgönne nach Loy	und zurück	0.80	0.60
„ „ „ Oldenburg	„ „	1.30	0.90
„ „ „ Rastede	„ „	1.80	1.20
„ „ „ Zwischenahn	„ „	2.00	1.30
Von Strückhausen nach Loy	und zurück	0.70	0.50
„ „ „ Oldenburg	„ „	1.20	0.80
„ „ „ Rastede	„ „	1.70	1.20
„ „ „ Zwischenahn	„ „	1.80	1.20
Von Großenmeer nach Loy	und zurück	0.30	0.20
„ „ „ Oldenburg	„ „	0.80	0.60
„ „ „ Rastede	„ „	1.40	0.90
„ „ „ Zwischenahn	„ „	1.50	1.00

Anmerkung. Die **links** von den Stationsnamen stehenden Zeitangaben sind von oben nach unten, die **rechts** stehenden von unten nach oben zu lesen. Die Nachtzeiten von 6.00 abends bis 5.59 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Fahrplan der Züge, zu welchen nach vorstehendem Tagtarifen zu ermäßigten Preisen Giltigkeit haben.

I. Strecke **Bremen-Delmenhorst-Wildeshausen, Bremen-Rastede-Neuenburg, Bremen-Zwischenahn.**

Hinfahrt.

Nr. 4a	Nr. 4	Nr. 6a	Nr. 6s	Stationen.		Nr. 7	Nr. 419s	Nr. 409s	Nr. 9a	Nr. 9s	Nr. 9
						Rückfahrt.					
—	—	—	—	Bremen	an	7.32	—	—	—	10.26	10.53 —
— 10.05	10.15	1.16	2.14	ab Bremen-Neust.	„	7.24	8.34	9.17	9.27	10.18	10.46 —
— 10.23	10.33	1.36	2.34	an Delmenhorst	ab	7.06	8.09	8.52	9.02	9.56	10.28 —
	Nr. 404		Nr. 406						Nr. 409		
	10.40		2.52	ab Delmenhorst	an	—	8.06	8.48	8.56	—	— —
—	10.45		2.57	an Dwoberg	ab	—	7.59	8.41	8.51	—	— —
—	10.53		3.05	„ Ganderkesee	„	—	7.38	8.30	8.43	—	— —
—	11.00		3.12	„ Immer	„	—	7.38	8.20	8.36	—	— —
—	11.29		3.41	„ Wildeshausen	„	—	—	—	8.07	—	— —
Nr. 2	Nr. 4a	Nr. 4	Nr. 6a/4s	Nr. 6s		Verkehrt erst v. 12. Aug. an		Verkehrt nur v. 3.–5. Aug.			Nr. 11s
— 10.25	10.35	1.39	2.38	ab Delmenhorst	an	7.03	—	—	8.58	9.54	10.25 —
— |	|	1.48	2.49	„ Schierbrok	ab	6.55	—	—	8.50	9.45	10.17 —
— 10.38	10.48	1.55	2.57	„ Grüppenbühren	„	6.49	—	—	8.42	9.38	10.11 —
— 10.49	10.57	2.07	3.07	„ Hude	„	6.41	—	—	8.33	9.28	10.03 —
— 11.08	11.16	2.32	3.27	an Oldenburg, Bhf.	„	—	—	—	—	9.00	9.35 —
8.01	11.35	2.50	3.55	ab Oldenburg, Bhf.	an	—	—	—	—	8.47	9.19 11.14
| —	|	2.55	4.00	„ „ Ziegelhofstr.	„	—	—	—	—	8.42	| 11.09
8.19 —	11.56	3.14	4.14	„ Rastede	„	—	—	—	—	8.28	9.04 10.53
			an								
8.28 —	12.05	3.23	—	„ Hahn	„	—	—	—	—	—	8.54 10.41
8.37 —	12.14	3.32	—	„ Jaderberg	„	—	—	—	—	—	8.45 10.32
8.46 —	12.23	3.41	—	an Varel	„	—	—	—	—	—	8.35 10.22
Nr. 202	Nr. 224	Nr. 4s.									Nr. 229
8.52 —	1.15	3.50	—	ab Varel	an	—	—	—	—	—	7.48 —
8.59 —	1.22	3.57	—	„ Langendamm	ab	—	—	—	—	—	7.42 —
9.05 —	1.28	4.03	—	an Borgstede	„	—	—	—	—	—	7.35 —
— —	1.36	—	—	„ Mühlenteich	„	—	—	—	—	—	7.29 —
9.27 —	—	4.19	—	„ Bockhorn	„	—	—	—	—	—	— —
9.40 —	—	4.29	—	„ Zetel	„	—	—	—	—	—	— —
9.54 —	—	4.40	—	„ Neuenburg	„	—	—	—	—	—	— —
Nr. 2	Nr. 4										Nr. 9 Nr. 11s
8.49 —	12.26	—	—	ab Varel	an	—	—	—	—	—	8.30 10.20
9.02 —	12.39	—	—	an Ellenserdamm	ab	—	—	—	—	—	8.17 10.07
Nr. 242/202	Nr. 244										Nr. 209 Nr. 229s
9.07 —	1.00	—	—	ab Ellenserdamm	an	—	—	—	—	—	8.00 10.05
9.22 —	1.15	—	—	an Bockhorn	ab	—	—	—	—	—	7.45 9.50
9.40 —	1.29	—	—	„ Zetel	„	—	—	—	—	—	7.29 9.38
9.54 —	1.43	—	—	„ Neuenburg	„	—	—	—	—	—	7.15 9.30
	Nr. 24	Nr. 24s	Nr. 26s								Nr. 29s Nr. 29 Nr. 33s
— —	11.25	2.40	3.35	ab Oldenburg, Bhf.	an	—	—	—	—	8.41	9.08 11.11
— —	|	2.45	3.40	„ „ Ziegelhofstr.	„	—	—	—	—	8.36	| 11.06
— —	11.34	2.53	3.48	„ Bloh	„	—	—	—	—	8.29	9.00 10.59
— —	11.45	3.05	4.00	an Zwischenahn	„	—	—	—	—	8.15	9.48 10.45

II. Strecke: **Oldenburg-Bremen.**

Hinfahrt.

Nr. 13.	Nr. 3a.	Nr. 5b.	Stationen.		Nr. 14.	Nr. 10.	Nr. 16s.
					Rückfahrt.		
7.00	10.24	2.20	ab Oldenburg, Bahnhof	an	—	9.57	12.33
7.24	10.52	2.50	„ Hude	ab	—	9.34	12.10
7.33	11.00	2.58	„ Grüppenbühren	„	—	9.22	12.01
					an		
7.50	11.17	3.15	„ Delmenhorst	„	7.58	9.06	11.46
8.11	11.37	3.33	an Bremen-Neustadt	„	7.34	8.45	11.24
8.18	11.44	3.41	„ Bremen	„	—	8.37	11.16

III. Strecke: **Oldenburg-Loy.**

Hinfahrt.

Nr. 146.	Nr. 146s.	Stationen.		Nr. 149s.	Nr. 149.
				Rückfahrt.	
2.37	4.10 —	ab Oldenburg	an	8.28	9.30 —
2.50	4.27 —	an Eßhorn	ab	8.11	9.17 —
2.59	4.38 —	„ Loy	„	8.00	9.08 —

IV. Strecke: **Oldenburg-Huntlosen.**

Hinfahrt.

Nr. 61*).	Nr. 65*).	Stationen.		Nr. 70.
				Rückfahrt.
— 8.31	2.45	ab Oldenburg	an	9.03 — —
— 8.37	2.50	„ Osternburg	„	8.58 — —
— 8.48	3.01	an Sandkrug	ab	8.48 — —
— 9.00	3.12	„ Huntlosen	„	8.38 — —

*) Die Züge 61 und 65 können auf Antrag beim Zugführer oder Schaffner im Barneführerholz zum Aussteigen halten, Fahrkarten sind bis Huntlosen zu lösen.

V. Strecke: **Wilhelmshaven und Jever-Varel-Mühlenteich, -Bockhorn-Neuenburg.**

Hinfahrt.

Nr. 3.	Nr. 5s.	Stationen.		Nr. 8s.	Nr. 8.	Nr. 91s.	Nr. 10.
				Rückfahrt.			
9,54 —	2,00	ab Wilhelmshaven	an	8.27	8.44	10.39	11.42
9,58 —	2,05	„ Bant	„	8.23	8.40	10.34	11.38
10,09 —	2,16	an Sande	ab	8.12	8.29	10.21	11.27
Nr. 83.	Nr. 85.			Nr. 88.	Nr. 88.		Nr. 90.
9,31	12,07 —	ab Jever	an	9.02	9.02	—	12.01
10,01	12,36 —	an Sande	ab	8.32	8.32	—	11.31
Nr. 3.	Nr. 5.			Nr. 8s.	Nr. 8.	Nr. 91s.	Nr. 10.
10,12	12,48 2,17	ab Sande	an	8.11	8.26	10.20	11.23
10,20	12,56 2,25	an Ellenserdamm	ab	8.03	8.18	10.09	11.15
Nr. 242s.	Nr. 244.	Nr. 206s.		Nr. 209.		Nr. 229s.	
10,25	1,00 2,28	ab Ellenserdamm	an	8.00	—	10.05	—
10,40	1,15 2,40	an Bockhorn	ab	7.45	—	9.50	—
—	1,29 2,53	„ Zetel	„	7.29	—	9.38	—
—	1,43 3,04	„ Neuenburg	„	7.15	—	9.30	—
Nr. 3.	Nr. 5.	Nr. 5s.			Nr. 8.		
10,21	12,57 2,27	ab Ellenserdamm	an	—	8.17	—	11.14
10,31	1,08 2,40	an Varel	ab	—	8.04	—	11.01
	Nr. 224.	Nr. 226s.			Nr. 229.		
—	1,15 2,45	ab Varel	an	—	7.48	—	—
—	1,22 2,52	„ Langendamm	ab	—	7.42	—	—
—	1,28 2,58	an Borgstede	„	—	7.35	—	—
—	1,36 3,04	an Mühlenteich	„	—	7.29	—	—

VI. Strecke: **Geestemünde Nordenham** { **-Brake-Oldenburg- Zwischenahn und Rastede.**

Hinfahrt.

Nr. 43/143 24 bzw. 4.	Nr. 45/145 24s bzw. 4s.	Stationen.		Nr. 148/48.	Nr. 9s. bezw. 29s. 9 bezw. 29/150/50.
				Rückfahrt.	
— 8.20	11.30	ab Geestemünde	an	9.15	12.40 —
— 9.20	12.30	ab Nordenham	an	8.19	11.43 —
— 9.40	12.49	„ Rodenkirchen	„	7.59	11.24 —
— 10.05	1.12	„ Brake	„	7.30	11.05 —
— 10.14	1.21	„ Ovelgönne	„	7.21	10.56 —
— 10.20	1.27	„ Strückhausen	„	7.15	10.50 —
— 10.35	1.42	„ Großenmeer	„	7.00	10.35 —
— 10.45	1.52	an Loy	ab	6.50	10.25 —
— 11.08	2.15	„ Oldenburg, Bahnh.	„	6.27	10.03 —
		an Bloh	„	—	8.29 9.00
— 11.33	2.52	„ Zwischenahn	„	—	8.15 8.48
— 11.45	3.05	an Rastede	„	—	8.28 9.04
— 11.55	3.09				

Landesbibliothek Oldenburg